

WWW.FILMENRST.DE

SCHULKINO
WOCHEN

IM LAND BRANDENBURG

16. BIS 31. MÄRZ 2023

GRUSSWORT VISION KINO



Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Lehrerinnen und Lehrer,

manchmal, wenn wir beim Kuratieren unserer monatlichen Kinofilmtipps und der nächsten SchulKinoWochen einen Film zuerst auf dem Bildschirm gesichtet haben und ihn dann später noch einmal im Kino sehen, passiert etwas: Der Film, der am Bildschirm im Büro zwar interessant und durchaus filmisch sehenswert erschien, entwickelt auf der großen Leinwand noch einmal seine eigene (wahre) Wirkung und ist ergreifendes, großes Kino. Es entsteht ein Sog, der uns in die filmische Realität zieht. Ausgelöst durch die Geschichte, durch viel intensiver wirkende Totalen oder Nahaufnahmen, die Kamerabewegungen, die Montage, Mise-en-scène, dramaturgisches Geschick. Die gestaltete Tonebene verstärkt die Wirkung der Bilder oder entwickelt gar ein Eigenleben, weil Dinge zu hören sind, die zuvor digital komprimiert verloren gingen. Der Kinosaal bietet dem Film die leuchtende Bühne,

die er braucht, um seine Wirkung zu entfalten und schafft den Rahmen, den eine spannende und emotionale Geschichte benötigt, damit wir uns auf sie einlassen können. Und: Im Dunkeln sieht niemand, dass wir kurz vor Schreck die Augen zumachen oder aus Mitgefühl weinen. Das Lachen dagegen teilen wir mit den vielen Anderen im Raum. Es ist so oft gesagt worden, aber es stimmt: Kino kann ein Erlebnis, eine sinnliche Erfahrung sein.

Umso wichtiger, dass möglichst jedes Kind die Möglichkeit bekommt, das Kino als den Ort für Filmkultur kennenzulernen und zu erleben. Daran arbeiten wir bei VISION KINO, gerade auch in einer Zeit wie dieser, in der es so viele scheinbar leichtere Zugänge zu Filmen gibt, in der große Konflikte und Herausforderungen unser Leben beschweren und zudem Zeit und Mittel für kulturelle Teilhabe knapper werden.

Das Kino kann und will aber mehr sein: ein Ort, der Fragen aufwirft und uns mit anderen Perspektiven vertraut macht oder unseren Widerspruch herausfordert. Das Kino konfrontiert, stellt uns in Frage und lässt uns mitunter ratlos zurück. Es ist ein lebendiger Ort der Auseinandersetzung und fördert – mit der Unterstützung durch Sie – die wichtige Fähigkeit der Selbstreflexion, der Toleranz und Neugier, die wir in einer freien, offenen Gesellschaft dringend benötigen. Wie froh waren wir, als Sie nach der pandemiebedingten Schließung der Kinos wieder da waren und uns bestätigt haben, dass Sie und die Kinder und Jugendlichen den Unterricht im Kinosaal so sehr wertschätzen und unser Angebot gebraucht wird. Für diese Treue und Begeisterung gegenüber dem größten bundesweiten Schulkino-Festival möchten wir uns ausdrücklich bei Ihnen bedanken.

An dieser Stelle ebenso ein herzliches Dankeschön unseren Projektpartnerinnen und Projektpartnern und den großartigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die die SchulKinoWoche jedes Jahr aufs Neue vorbereiten und gestalten. Und besonders danken möchten wir natürlich auch unseren zahlreichen Förderern, ohne die die SchulKinoWochen nicht realisiert werden könnten!

Kino kann etwas auslösen, was der Bildschirm nicht leistet, und wir möchten dieses Erlebnis gern gemeinsam mit Ihnen und Ihren Schülerinnen und Schülern teilen.



**IHR
LEOPOLD GRÜN**

GESCHÄFTSFÜHRER
DER VISION KINO –
NETZWERK FÜR FILM-
UND MEDIENKOMPETENZ

INHALT

1.–2.	Mama Muh und die große weite Welt	5
1.–3.	Karlchen Das große Geburtstagsabenteuer	6
3.–5.	Der Räuber Hotzenplotz	7
3.–5.	Tottori! Kopfüber ins Abenteuer	8
3.–6.	Busters Welt	9
3.–6.	Rocca verändert die Welt	10
4.–6.	Birta	11
5.–8.	Mein Vater, die Wurst	12
5.–8.	Der Pfad	13
6.–10.	Wo ist Anne Frank	14
7.–10.	Alle für Ella	15
7.–13.	Das Licht, aus dem die Träume sind	16
7.–13.	Alcarràs Die letzte Ernte	17
7.–13.	1982	18
8.–10.	Tschick	19
8.–10.	Vorspiel	20
9.–13.	Wir sind jung. Wir sind stark.	21

Dokumentarfilme	23
9.–13. Wem gehört mein Dorf?.....	24
9.–13. The North Drift Plastik in Strömen	25
9.–13. No Land's Song	26

CineFiesta	27
8.–12. El Olivo (Der Olivenbaum)	28

Aufwachsen in der Ukraine	29
9.–13. Stop-Zemlia	30
9.–13. The Earth is Blue as an Orange	31
11.–13. This Rain Will Never Stop	32

17 ZIELE – Kino für eine bessere Welt	33
2.–6. Tagebuch einer Biene	34
8.–13. Everything Will Change	35
10.–13. Made in Bangladesh	36

Wissenschaftsjahr 2023: unser UNIVERSUM		37
5.–8.	Tito, der Professor und die Aliens	38
9.–13.	Aufbruch zum Mond	39
9.–13.	Wer wir waren	40

WUNSCHFILME	22
ORTE UND ZEITEN	41
ORGANISATORISCHES	50

KINO IST HOFFNUNG

»Weißt du, das schlimmste aller Verbote ist, nicht ins Kino gehen zu dürfen«, bekennt Anne Frank ihrer imaginären Freundin Kitty, nachdem sie aufgezählt hat, was ab 1933 den Juden in Deutschland bei Strafe untersagt wurde. In ihrem Zimmer sind Porträts von Clark Gable und anderen Hollywood-Stars an die Wand geheftet: »Sie geben mir Hoffnung«, hören wir Anne sagen – in einem im wahrsten Sinne des Wortes einzigartigen Animationsfilm. **»Wo ist Anne Frank«** lief 2021 in Cannes und wird nun, Ende März, in den deutschen Kinos starten. Wir haben das Privileg, ihn bereits während der SchulKinoWochen zu zeigen. Hoffnung gibt das Kino auch einem neunjährigen Jungen, selbst wenn er seinem Lehrer gestehen muss, woher die blauen Flecken am Arm rühren: »Mein Vater hat mich verprügelt, weil ich im Kino war.« Samay lebt in der indischen Provinz Gujarat, und das Familienoberhaupt erlaubt

Kinobesuche nur, wenn sie der göttlichen Erleuchtung dienen. Samay aber schleicht sich Tag für Tag heimlich ins kleine Lichtspielhaus, um hier ganz andere Offenbarungen zu erleben. Vom Filmvorführer will er wissen, wie eigentlich Filme entstehen und erfährt von ihm: »Das Wichtigste sind die Geschichten!« Pan Nalins **»Das Licht, aus dem die Träume sind«** ist eine Hommage an das Kino, perfekt für Filmbildung und die SchulKinoWochen.

Wie ein Film entsteht, unter welch schweren Umständen und aus welch traurigen Anlässen, lässt uns **»The Earth is Blue as an Orange«** miterleben. Was als Bewerbungsvideo für die Universität gedacht war, erweitert sich zu einer Familien-erzählung über das Leben im Kriegszustand, wie es seit 2014 in der Donezk-Region Realität ist. Eine eigene, authentische Geschichte darüber, was es heißt und mit jedem in der Familie macht, Ängste und Gefahren aushalten zu müssen.

»Filmkunst ist jetzt mein Leben«, offenbart die 18-jährige Myra, nachdem sie das Projekt zu einem künstlerischen Ende gebracht hat. Sie wird oder besser wollte in Kyjiw studieren und Kamerafrau werden – nach der russischen Invasion im Februar 2022 lebt die Familie jetzt in Litauen. Film und das Kino werden für sie eine große Hoffnung für die Zukunft bleiben.

In diesem Programmheft präsentieren wir Ihnen 30 Film- und Kinogeschichten für alle Jahrgangsstufen. Ein Angebot, mit dem wir Ihnen und Ihren Schüler:innen ein besonderes Kino-Erlebnis schaffen und damit auch Ihren Unterricht bereichern möchten.

Wir freuen uns auf Ihre Anmeldungen,
Ihr FILMERNST-Team.



© Wild Bunch Germany

»Ohne erhobenen Zeigefinger, dafür mit Humor und Charme: ein schönes und irgendwie nostalgisches Miniabenteuer, das eine junge Zielgruppe auf eine Reise mitnimmt.« *Oliver Armknecht // film-rezensionen.de // München*

MAMA MUH UND DIE GROSSE WEITE WELT

Schweden 2021 · Regie: Christian Ryhstenius, Tomas Tivemark · 65 Minuten · Animationsfilm · FSK 0

»Kannst du dir vorstellen, eine Zeitlang nur eine Kuh zu sein?«, möchte die Krähe gern von ihrer Freundin wissen. Dabei müsste ihr doch aus langer Kameradschaft völlig klar sein, dass dies absolut undenkbar ist. »Mama Muh« würde niemals darauf verzichten, alles auszuprobieren, was ihr gerade in den Sinn kommt und was ihr Spaß macht. Sich auf den Kopf zu stellen etwa und laut zu singen: »Ich bin ein Baum«. Wirklich, diese Kuh ist ziemlich aus der Tier-Art geschlagen: neugierig, experimentier- und abenteuerlustig wie ein Kind. Kein Wunder, dass sie sich gleich begeistern lässt von der Störchin, die gerade ins Dorf eingeflogen ist und von ihren Reise-Attraktionen berichtet. Von der riesigen Wüste beispielsweise, über die sie dahinschwebte. »Krah« indes zieht es überhaupt nicht in die Ferne,

ihm ist der Spielplatz-Sandkasten Wüste genug. Er will nicht weg von hier, wo sie doch alles haben. Und was ihnen fehlt, das bauen sie sich. »Mama Muh« dagegen wagt es, will mit der Störchin hinaus in die große weite Welt. Aber als erstes gibt's ein Kuh-Flugproblem und schlimmer noch: Bald hat sie Sehnsucht nach »Krah« und ihrem Zuhause. Zurück auf dem Bauernhof, ist sie glücklich hinterm Lenkrad eines Traktors: fort gewesen und wieder angekommen.

Zwischen Fern- und Heimweh: ein großes Vergnügen und alles andere als »gemütlich«!

THEMEN Tiere, Natur, Freundschaft, Abenteuer, Heimat, Zugvögel, Reisen, Fantasie, Fernweh, Heimweh, Bilderbücher, Literaturadaption

KARLCHEN DAS GROSSE GEBURTSTAGSABENTEUER

Deutschland/Niederlande/Schweden 2022 · Regie: Mikael Ekblad · 75 Minuten · Animationsfilm · FSK 0

»So schlimm ist meine Schwester gar nicht«, muss Karlchen selbstkritisch zugeben, nachdem sich alles zum Besten gefügt hat. Stocksauer war er gewesen auf die Baby-Heulsuse. Am Abend vor seinem 5. Geburtstag hatte sie aus Leibeskräften gebrüllt. In voller Absicht, wie Karlchen glaubt, um alle Aufmerksamkeit der Familie auf sich zu ziehen. Doch jetzt weint Klara, weil sie Fieber hat, die Eltern müssen mit ihr in die Klinik. Karlchens Vorfreude auf den Geburtstagsausflug ist dahin, auf Konfettiknallbonbons und Möhrenkuchen. Statt dessen soll er die Zeit bei und mit seiner Freundin Monika verbringen. Viel mehr aber zieht es ihn zur geliebten Oma, das traut er sich alleine schon zu. Leider führt ihn ein abgefallener Wegweiser in die verkehrte Richtung. Zum Glück nimmt Monikas Hund Bello die Fährte auf und sie finden den Freund.

Als dann auch noch die Zwillinge Friedrich und Wilhelm zu ihnen stoßen, erkunden sie zu viert die Natur. Mit Gewitter, Höhle und Fuchs ist das ebenso abwechslungsreich wie aufregend. Am Ende ziehen sie glücklich singend aus dem Wald – und für Karlchen wird es, mit Gartenparty und Schwester im Möhrenbeet, der schönste Geburtstag, den er bisher erlebte.

Große Erkenntnisse (nicht nur) für große Brüder und kleine Hasen.

THEMEN Familie, Geschwister, Geburtstagsfest, Erwartungen, Enttäuschungen, Freundschaft, Zusammenhalt, Vertrauen, Mut, Bewährungsproben, Natur, Tiere





© StudioCanal

»... ein guter, weil ernst gemeinter, unterhaltsamer und schöner Kinderfilm.«

Verena Schmöller // kino-zeit.de // Mannheim

DER RÄUBER HOTZENPLOTZ

Deutschland/Schweiz 2021 · Regie: Michael Krummenacher · 106 Minuten · FSK 0

»Wollten Sie eigentlich nie etwas anderes machen«, fragt der Seppel den Hotzenplotz. Des Räubers Antwort lässt leises Bedauern erkennen. Doch, es gab durchaus auch andere Pläne. Eine Wirtschaft im Wald betreiben oder Gold schürfen in Amerika. Weshalb daraus nichts wurde, erklärt ein Porträtbild an der Höhlenwand: Hotzenplotz-Senior erwartete, dass der Sohn in seine Fußstapfen tritt. Hotzenplotz-Junior fügte sich dem Schicksal und der kriminellen Karriere, die eines Tages zum Diebstahl einer Kaffeemühle führt. Für die schon etwas sehschwache, aber ansonsten sehr helle Oma war das Mahlwerk von doppeltem Wert: Das Geburtstagsgeschenk von Kasperl und Seppel ließ beim Kurbeln ihr Lieblingslied erklingen. Hotzenplotz klaute das gute Stück, um es dem Zauberer Zwackelmann für Schnupftabak zu verhökern.

Weil die beiden Jungs die kriminalistische Kompetenz von Wachtmeister Dimpfelmoser bezweifeln, übernehmen sie selbst die Aufklärung des Falls – und das Mützen-Verwechslungs-Abenteuer nimmt seinen Lauf.

Der Literaturklassiker gibt Richtung, Stationen und Begegnungen vor, aber die Neuverfilmung ist von ganz eigenem Wert und Reiz: originell die Figuren und Schauplätze, bei aller zum Glück erhaltenen Nostalgie.

Zum 100. Geburtstag Otfried Preußlers im Oktober 2023: dieser filmische »Hotzenplotz« übertrifft als Geschenk jede musikalische Kaffeemühle.

THEMEN Abenteuer, Bewährungsproben, Freundschaft, Mut, Zusammenhalt, Sprache, Namen, Wortspiele, Magie, Fantasie, Komik, Humor, Märchen, Kasperletheater, Literaturadaption

»Zauber, Fantasie und Magie ergänzen sich mit einer eher rational geprägten Weltsicht zu zwei Seiten einer Medaille.« Holger Twele // kinder-jugend-filmportal.de // Remscheid

TOTTORI! KOPFÜBER INS ABENTEUER

Norwegen 2020 · Regie: Silje Salomonsen, Arild Østin Ommundsen · 81 Minuten · FSK 0

»Ich bin die Normale. Die Geradlinige, die Pläne macht und genau das befolgt, was in den Anleitungen steht.« So realistisch charakterisiert sich die neunjährige Vega selbst – als ganzes Gegenteil ihrer Schwester Billie. Die Fünfjährige glaubt an die Zauberkräfte einer Superheldin und vertraut Tottori: Das Einhorn auf ihrem T-Shirt ist nicht zufällig gewählt. Vega und Billie packen ihre Koffer für den Sommerausflug mit dem Vater. Die Mutter liegt in der Klinik und braucht, weil sie in letzter Zeit immer so müde war, dringend Ruhe. So ziehen sie zu dritt hinaus in die norwegische Natur, in eine Idylle. Gemeinsam bauen sie das Zelt auf, der Vater bringt die Mädchen zum Lachen, wenn er beim Fischefangen ins Wasser fällt. Er nimmt ihnen die Angst, über eine schwankende Holzbrücke zu gehen. Als er auf einem Plateau aber einen Salto rückwärts schlägt, passiert es: Er rutscht aus und in eine Felsspalte hinein.

Retten können ihn nur Vega und Billie, indem sie die Strecke zurückgehen und vom Bauernhof Hilfe holen. Sie nehmen die Herausforderung an, und trotz aller Umwege, Gefahren und Zweifel sind sie sich einig: Aufgeben kommt nicht in Frage. Die beiden vertrauen einander, wissen sich zu helfen, bestärken sich gegenseitig. Am Ende ist es die praktische Vega, die weiß, wie ein Seilzug funktioniert.

Im Leben wie in diesem Film: Realistisches und Magisches ergänzen sich perfekt!

THEMEN Familien- und Geschwisterbeziehungen, Natur, Urlaub, Abenteuer, Bewährungsproben, Zusammenhalt, Vertrauen, Mut, Magie, Superkräfte, Krankheit, Norwegen



© Sächsischer Kinder- und JugendfilmDienst e.V. / barnsteiner-film



© Kinostar Filmverleih

» ... wirbt eindringlich für mehr Toleranz gegenüber außergewöhnlichen Menschen, Rücksichtnahme auf Schwache und Behinderte sowie für familiären Zusammenhalt.« Reinhard Kleber // filmdienst.de // Bonn

BUSTERS WELT

Dänemark 2021 · Regie: Martin Miehle-Renard · 92 Minuten · FSK 0

»Das einzige, was zählt, ist die Schule des Lebens.« Weisheiten wie diese hat Busters arbeitsloser Vater etliche parat. Er ist eine Frohnatur, nimmt die Dinge leicht und schießt gern mal übers Ziel hinaus. Das sonnige Gemüt und die positive Grundeinstellung hat er dem Sohn vererbt. Den Elfjährigen kann eigentlich nichts erschüttern. Was er sich vornimmt, das zieht er durch. Der misslungene Zaubertrick vor der Klasse, fast wäre er an einem Ei erstickt, hält ihn nicht davon ab, weiter für seine Darbietungen als »Magic Mortensen« zu trainieren. Ermutigt wird er von seiner jüngeren, in der Schule gemobbtten Schwester Ingeborg und vor allem vom alten Larsen, einem Ex-Zirkusartisten. Buster sieht sich schon als Gewinner eines Talentwettbewerbs und der 10.000 Kronen. Die wird er spendieren für einen Familienurlaub auf Ibiza,

wo sich die Eltern einst verliebten. Dass der Streetdancer und Wichtigtuer Simon-Olaf weit bessere Chancen auf den Hauptpreis hat: geschenkt. Buster ist seit kurzem doppelt motiviert, will er doch der neuen Nachbarin imponieren. Joana scheint den Avancen nicht abgeneigt, selbst wenn nicht alle Blümenträume reifen. Der Tag des Auftritts fordert dem Zauberlehrling dann eine schwere Entscheidung ab. Was Buster gewinnt, hat mit Magie zu tun, lässt sich aber nicht in Kronen bemessen.

Ein Kinderfilm, der glücklich macht: soviel Optimismus ist herzerwärmend.

THEMEN Familie, Außenseiter, Alltagskonflikte, Freundschaft, Mobbing, Behinderungen, Ich-Stärke, Zusammenhalt, Abschied/Verlust, Fantasie, Komik, Humor, Literaturadaption

»Ein zauberhafter Film, der einem jungen Publikum auch als Leitfaden dienen und inspirieren kann, die Welt mit anderen Augen zu sehen...« Peter Osteried // programm kino.de // Berlin

ROCCA VERÄNDERT DIE WELT

Deutschland 2019 · Regie: Katja Benrath · 97 Minuten · FSK 0

»Und so was schaut ihr euch jeden Tag an«, fragt Rocca ebenso verwundert wie verständnislos ihren Klassenkameraden Max. Der zeigt ihr auf seinem Handy, wer und was cool ist in den sozialen Netzwerken. Für Rocca ist das meiste davon völliger Schwachsinn. Hätte sie einen YouTube-Channel, würde sie nur wirklich wichtige Sachen verbreiten. Was Gutes tun und nicht andere mobben. Rocca ist anders als all die andern in der 5A. Gewissermaßen frisch eingeschult, erscheinen ihr die normalen Gepflogenheiten gänzlich fremd und oft ziemlich widersinnig. Bisher lebte das Mädchen mit seinem Vater im Kosmodrom Baikonur, doch nun ist er auf der ISS und die Tochter bei der Oma in Hamburg. Von der ersten Minute an bringt Rocca alles und jeden aus dem Konzept. Völlig unvertraut mit den Normen, Regeln und Verhaltensweisen in der neuen Umgebung, stellt sie alle Gewohnheiten

und alle Autoritäten auf die Probe. Rocca ist klug, witzig und von einnehmender Offenheit. Sie sieht, was andere übersehen, fragt, was andere sich nicht trauen. Reich an Herzenswärme, geht sie auf Obdachlose zu und bittet sie um ihre Hilfe. Ein Flaschensammler wird zu ihrem besten Freund – und letztlich zu ihrem Retter in der Not. Rocca gelingt das Kunststück, alles durcheinander zu wirbeln und doch alle(s) zusammenzubringen.

Erde an Weltraum: viele Sterne für diesen Film und seine großartige Hauptdarstellerin.

THEMEN Außenseiter, Familie, Rollenbilder, Schule, Bildungs- und Erziehungsziele, Selbstvertrauen, Freundschaft, soziale Medien, Mobbing, Gerechtigkeit, Armut, Vorurteile, Werte



© Warner Bros. Pictures Germany



» ... der Film regt zum Nachdenken darüber an, wie sich die Armut in das ganze Leben einschleicht, wenn man davon betroffen ist.« Rik Leys // Maison Slash // Ternat (Belgien)

BIRTA

Island 2021 · Regie: Bragi Thór Hinriksson · 85 Minuten · FSK 0

»Der Riesenstapel mit den Rechnungen wird immer größer – und ich kann nicht alle auf einmal bezahlen«. Birtas allein-erziehende Mutter versucht der Tochter zu erklären, weshalb sie den Beitrag für den Handballverein noch nicht überwiesen hat. Auch neue Sportschuhe bräuchte die Elfjährige ganz dringend, beim letzten Training musste sie schon barfuß spielen. Wie knapp sie bei Kasse sind, glaubt Birta zu hören, als sie die Mutter beim Telefonieren belauscht. 100.000 Kronen, also rund 700 Euro, wären nötig, um für sich und die beiden Mädchen ein schönes Weihnachtsfest auszurichten. Gerade mal fünf Wochen bleiben Birta, um das finanzielle Loch zu stopfen – im Geheimen natürlich. Nach etlichen ebenso mühsamen wie erfolglosen Versuchen der Geldbeschaffung hat der alte Nachbar Jónsi die Superidee:

Den von ihm günstig besorgten tiefgefrorenen Fisch wird Birta, mit der jüngeren Schwester im Bunde, unter die Leute bringen. Eine Aktion für einen wohltätigen Zweck, wie Birta an den Wohnungstüren betont und damit das Geschäft befördert. Als sie die Summe fast beisammen hat, kriegt die Mutter Wind von der Sache. Wem das Geld zu Weihnachten glücklich macht, ist dann ganz in Birtas Sinn – und die Mutter schlägt ihrer Tochter schon eine Spendenaktion für Ostern vor.

Reykjavík im Winter, in einem Film mit innerer Wärme und Ausstrahlung auf jede Jahreszeit.

THEMEN Familie, Familienmodelle, Freundschaft, Gerechtigkeit, Selbstvertrauen, Geldnot, Mangel, Entbehrungen, Wohlstand, Glück, Solidarität, Werte

»Das Glück stellt sich nur dann ein, wenn man seiner Berufung folgt. Wer dabei auch noch von der eigenen Familie unterstützt wird, hat den Jackpot geknackt.« Yuliya Mieland // moviebreak.de // Kassel

MEIN VATER, DIE WURST

Belgien/Niederlande/Deutschland 2021 · Regie: Anouk Fortunier · 83 Minuten · FSK 0

»Die eine Hälfte denkt zu viel, die andere Hälfte träumt zu viel«. So klar auf den Punkt gebracht, charakterisiert Zoë ihre Eltern. Die Mutter eine taffe Unternehmerin, die mit fester Hand die geerbte Pralinenfabrik führt. Der Vater ein gerade erst beförderter Banker, der urplötzlich den Job aufgibt für seinen Jugendtraum: Schauspieler zu werden. Als er den Entschluss zum Abendbrot auftischt, vermutet Zoës große Schwester einen Burnout. Die Ehefrau sieht den familiären Wohlstand gefährdet, und dem pubertierenden Sohn ist es ziemlich egal: Er bereitet sich im Keller auf den Weltuntergang vor. Für Zoë aber bietet sich die große Chance: Irgendwer muss den Vater ja coachen, mit ihm üben für das Vorspiel und die erste Rolle. Da sich die schüchterne Elfjährige in der Schule ohnehin von allen übersehen fühlt, dürfte es kaum auffallen,

wenn sie eine Zeitlang fehlt. Beide gehen mit Feuereifer die theatrale Herausforderung an, doch der hohen Erwartung folgt bald die tiefe Enttäuschung: Statt Hamlet auf der Bühne nur eine vegetarische Wurst in einem albernem Werbespot. Als der Vater kneifen will, ist es an Zoë, ihn zu motivieren und selbst vor die Kamera zu treten. Vater und Tochter beweisen sich und allen, die sie in ihrer Performance sehen: Schauspieler mit Fantasie sind nie lächerlich!

Witzig, skurril und doch voller Ernst: Es lohnt sich, seine Träume zu leben!

THEMEN Familien- und Geschwisterbeziehungen, Alltagskonflikte, Familientraditionen, Mobbing, Lebenseinstellung, Talente, Lebensträume, Selbstvertrauen, Schauspiel, Theater, Komik



© farbfilm Verleih



»Dass dieser spannende, kindgerecht unterhaltende Film so überzeugt, liegt nicht zuletzt an seiner sorgfältigen Art, die Epoche abzubilden.« *Bianka Piringer // kino-zeit.de // Mannheim*

DER PFAD

Deutschland/Spanien 2021 · Regie: Tobias Wiemann · 100 Minuten · FSK 6

»Egal, wie viele Probleme du hast. Man tritt ihnen immer mit sauberen Zähnen entgegen.« Was nach einer eher seltsamen Verhaltensregel klingt, ist in diesem Falle von nahezu lebensrettender Bedeutung. Der 12-jährige Rolf und sein Vater sind auf der Flucht vor den Nazis, Sommer 1940. Im noch unbesetzten Marseille sitzen sie am Strand und üben sich, scheinbar unbeschwert, im »Gut-Böse-Spiel«: Menschen binnen 30 Sekunden diesem oder jenem Typ zuordnen, nur aufgrund von Aussehen und Anmutung. Doch der Schein kann trügen – und gerade für Flüchtlinge tödlich sein. Wie so viele andere Emigranten müssen auch Rolf und sein Vater zu Fuß über die Grenze. Illegal über die Pyrenäen, dann durch Spanien nach Lissabon und von dort mit

dem Schiff gen Übersee. Als die beiden erfahren, wer sie schleusen soll, sind sie skeptisch: Núria, kaum älter als der deutsche Junge, kennt den Pfad und erregt am wenigsten Verdacht. Leider hält sich Rolf nicht an die Vorgaben der Flucht. In höchster Not zeigt sich der Vater den Häschern und wird verhaftet. Gerade noch kann er dem Sohn die Papiere und einen in der Zahnpastatube verborgenen Diamanten geben. Auf sich allein gestellt, liegt nun vor den Kindern kein Abenteuer, sondern ein höchst gefährvoller Weg, auf dem es ums Überleben geht.

Zeitgeschichte, die für Fluchtschicksale von heute empfindsam macht.

THEMEN (deutsche) Geschichte, Nationalsozialismus, Drittes Reich, Flucht/Vertreibung, Emigration, Freiheit, Solidarität

© Warner Bros. Entertainment

»Folmans Entscheidung, Kitty statt Anne in den Mittelpunkt der Handlung zu rücken, macht die Adaption originell, da sie [...] ihren Blick auch auf die Gegenwart richtet.« Nirit Anderman // Haaretz // Tel Aviv

WO IST ANNE FRANK

Belgien/Luxemburg/Frankreich/Niederlande/Israel 2021 · Regie: Ari Folman · 99 Minuten · Animationsfilm · FSK 6

»Sie sollte meinen Charme haben, mein Lächeln, meine Klugheit und natürlich auch meinen Humor.« So stellt sich Anne Frank ihre imaginäre Freundin vor, »ein nettes Mädchen von 14«. Sie nennt es »Kitty«, weil sie selbst gern so heißen wollte, als sie noch klein war. Anne vertraut Kitty ihre Gedanken und Geheimnisse an: im rot karierten Tagebuch, einem Geschenk des Vaters zum 13. Geburtstag, am 12. Juni 1942. Anne Frank wurde weltweit zum Mythos, ihr Tagebuch gehört heute zum Weltdokumentenerbe. Wer glaubt, von dieser Geschichte sei bereits alles in allen Facetten erzählt, der sehe diesen Film. In ihm geschieht das absolut Unglaubliche: In der Amsterdamer Prinsengracht 263, im Anne-Frank-Haus, zerbricht der Glaskubus mit der Reliquie. Die Schrift der Tagebuchseiten löst sich auf und nimmt die Gestalt eines rothaarigen Mädchens an. Es ist Kitty,

die aus dem Gestern ins Heute schwebt und mit Verwunderung Annes Heiligenstatus entdeckt. Auf gleiche wundersame Weise kann Kitty wieder zurück ins Tagebuch und uns hinführen zu Anne. Der Wechsel zwischen Vergangenheit und Gegenwart vereint die Freundinnen, real und fantastisch. Unter welcher Bedingung Kitty das Tagebuch wieder an dessen Platz bringen wird, das wäre ganz in Annes Sinn – und gibt Hoffnung für die Zukunft.

Gewidmet hat Ari Folman diesen Film seinen Eltern, die in derselben Woche an den Toren von Auschwitz ankamen wie die Familie Frank.

THEMEN Identität, Familie, Freundschaft, Vertrauen, Zusammenhalt, Humanität, Nationalsozialismus, Antisemitismus, Holocaust, Flucht/Vertreibung, Heldenverehrung, Rollenspiel





© Weltkino Filmverleih

»Ein Plädoyer dafür, seine Utopien nicht aufzugeben, für sich selbst einzustehen, Lust an der Musik zu entdecken und tradierte Rollenbilder zu hinterfragen.« Margret Köhler // Abendzeitung // München

ALLE FÜR ELLA

Deutschland 2022 · Regie: Teresa Fritzi Hoerl · 100 Minuten · FSK 6

»Sehe ich aus, als ob ich was like?«, erwidert der schrullige Musiklehrer seinen Schülerinnen. Die hatten ihn gebeten, ihrem Video den Social-Media-Segen zu geben. Doch was sie musikalisch als »Virginia Woolfpack« können, das dürfte ihm gefallen. Vier Mädchen, die sich seit ewig kennen, nun kurz vor dem Abi stehen und anschließend die gemeinsame Musikkarriere planen. Für Ella, die Gitarristin, steht das jedenfalls fest – und von den anderen drei Wölfinnen im Rudel erwartet sie es ebenfalls. Ein erster Schritt wird jetzt die Teilnahme an einem Song-Contest sein. Die Zeit für Proben – und fürs Lernen – ist allerdings knapp bemessen. Ella arbeitet als Aushilfe in einer Pizzeria und springt zudem für die alleinerziehende Mutter bei deren Putzjobs ein.

Unverhofft wird das zum Glücksumstand: In einer Villa entdeckt sie eine Super-Gitarre, die sie sich niemals leisten könnte. Deren Besitzer freilich ist ein eitler Pfau, gesegnet mit Geld, Talenten, Kontakten. Als Rapper alfaMK fehlt es ihm nicht an Followern, und natürlich sieht er für sich selbst beste Chancen beim Song-Contest. Ella steht vor schweren, nicht nur musikalischen Entscheidungen. »Sisters before Misters«, das Bekenntnis von »Virginia Woolfpack«, scheint schon vor dem ersten großen Auftritt der Band nur noch ein hohles Versprechen.

Zwischen Rock und Rap: ein Film voller Kraft und positiver Energie.

THEMEN Identität, Individualität, Lebensträume, Zukunftspläne, Selbstverwirklichung, Talentwettbewerb, Musikkarriere, Rap

»Der Vorführraum als heimlicher Flucht- und Sehnsuchtsort:
was für eine wunderbare Idee für einen Kinderfilm über das Kino.« Daniel Kothenschulte // Frankfurter Rundschau

DAS LICHT, AUS DEM DIE TRÄUME SIND

Indien/Frankreich 2021 · Regie: Pan Nalin · 112 Minuten · FSK 12

»Die Zukunft gehört den Erzählern von Geschichten«, davon ist der Filmvorführer im Kino »Galaxy« überzeugt. Sie gehört aber auch denen, die Englisch können. Beide Prognosen macht sich der neunjährige Samay zu eigen – und er wird sie erfüllen. Seine Leidenschaft für Film und Kino wurde erweckt, als der Vater eines Sonntags mit der Familie in die Stadt fuhr, um im »Galaxy« einen Film über die hinduistische Göttin Kali zu sehen. Werke religiösen Inhalts dürfen geschaut werden, vor allen anderen Filmen aber warnt er den Sohn ausdrücklich: die seien lasterhaft, verdorben und damit verboten! Gleich am nächsten Tag ist der Junge wieder im Kino – und kommt mit dem Vorführer Fazal ins Geschäft: Samay wird ihm fortan seine Lunchbox mit den von der Mutter bereiteten Köstlichkeiten überlassen. Im Tausch gibt's für ihn den Blick

durch die Luke auf die Leinwand und Lektionen über die Wunder des Lichts. Samays Begeisterung überträgt sich auf dessen Freunde: Aus Schrott bauen sie sich einen Projektor, durch den sie geklaute Filmschnipsel ziehen und gleich selbst live vertonen. Ihr Geheimnis ist nicht von Dauer – und auch im »Galaxy« gehen bald die Lichter aus. Projektoren, Filmrollen und Fazal werden entsorgt: Im digitalen Zeitalter müssen Vorführer Englisch beherrschen.

Ein Fest der Farben und des Lichts, mit 24 Bildern pro Sekunde. Das Kino – ein Paradies!

THEMEN Kindheit, Familie, Magie, Fantasie, (Film-)Geschichten, Kunst, Film- und Kinogeschichte, Technik, Projektoren, Licht-Spiele



© Neue Visionen Filmverleih



»Die Auszeichnung mit dem Goldenen Bären der Berlinale war hochverdient:

Carla Simóns Familiendrama ... ist großes europäisches Kino aus Spanien.« *Andreas Kilb // Frankfurter Allgemeine Zeitung*

ALCARRÀS – DIE LETZTE ERNTE

Spanien/Italien 2022 · Regie: Carla Simón · 120 Minuten · FSK 6

»Wir nähern uns der Sonne«, ruft die sechsjährige Iris ihren beiden Cousins zu. Sie tobt mit den Zwillingen in einem alten Citroën 2CV herum. Die grüne »Ente« dient den dreien als Raumschiff, das sie ins Weltall bringt. Bald darauf greift eine Baggerschaufel nach dem Autowrack, um es zu entsorgen. Empört laufen die Kinder nach Hause. Aber auch dort, auf dem katalanischen Bauernhof, sind die Gemüter erhitzt. Die Nerven der Erwachsenen liegen blank. Es fehlt ein schriftlicher Vertrag, der ihren Grund und Boden verbrieft. Der Großvater hatte vor vielen Jahrzehnten den Erwerb des Landstücks per Handschlag besiegelt, doch der gilt den Erben des früheren Besitzers nichts mehr. Sie haben ganz andere Pläne: Die Pfirsichplantage steht für die Vergangenheit,

Photovoltaik für die Zukunft. Für drei Generationen der Großfamilie Solé, für 13 Personen von den Kindern bis zum Greis, wird es wohl der letzte Sommer und die letzte Ernte hier werden. Die Sonne und der Fortschritt nähern sich ihnen in Form von Solarpaneelen. Ihr bisheriges Leben gerät aus den Fugen. Es geht um ihre Identität und um ihre Heimat, es geht ums Bewahren und Sich-Verändern. Wie ihnen das gelingt, beim Ernten und beim Feiern, zwischen Hoffnung und Enttäuschung, in Streit und Versöhnung, ist ein großes menschliches Schau-Spiel.

Ein sonnendurchfluteter, herzerwärmender Film.

THEMEN Familien- und Generationsbeziehungen, Heimat, Identität, Tradition, Fortschritt, Landwirtschaft, Agrarpolitik, Solarparks, Zivilcourage, Widerstand, Solidarität

»... zeigt den Ort ›Schule‹ als etwas, das er hier nicht mehr ist: der Zufluchts- und Rückzugsort, der den Kindern Schutz und Sicherheit verspricht.« Björn Schneider // spielfilm.de // Nierstein

1982

Libanon/USA/Katar/Norwegen 2019 · Regie: Oualid Mouaness · 104 Minuten · FSK 12

»Noch zwei Tage Prüfungen, dann geht's ans Meer.« Majid ist die Vorfreude an den Augen abzulesen, als er seinem besten Freund Wissam berichtet, dass ihm der Vater erlauben wird, Wasserski zu fahren. Wissam wiederum weiht Majid in ein Geheimnis ein: Er hat eine Botschaft mit Zeichnung in den Spind von Joanna gelegt, ohne Absender natürlich. Zuversichtlich, was die Examen und die erste Liebe anlangt, ist es für ihn und die anderen ein herrlicher Sommertag, Juni 1982. Doch die Lehrer sind in höchster Anspannung. Es scheint etwas in der Luft zu liegen, am Himmel kündigt sich Unheil an: Kondensstreifen von Flugzeugen, aufgescheuchte Vogelschwärme, schwarze Tauben auf dem Schuldach. Wenig später donnern Schützenpanzer am Sportplatz vorbei. Während der Mathe-Prüfung schon laute Detonationen

und eine mächtige Rauchsäule am Horizont. Die israelische Armee hat die Grenze zum Libanon überschritten und rückt in Richtung Beirut vor. Schnell wird aus der schulischen Prüfungs- eine existentielle Ausnahmesituation, für die Kinder wie für die Erwachsenen. Im Bus, der die Schüler in Sicherheit bringen soll, sitzt Wissam neben Joanna – und über Beirut erscheint ein von ihm gezeichneter Schutzpatron in den libanesischen Farben. Die ersehnten Ferien beginnen mit Krieg.

Manchmal denkt man, es ist weit weg. Aber das ist es nicht – weder 1982 noch heute.

THEMEN Schulalltag, Lehrer-Schüler-Verhältnis, Freundschaft, Fantasie, (erste) Liebe, Nahost-Konflikt, Krieg, Israel, Libanon, Politik, Religion





»Ist nun das Lebensgefühl des Romans getroffen? Das ist es – in der vollkommenen Gegenwärtigkeit der beiden Helden, auch in Maiks ... gewitzt visualisierten Fantasien.« Anke Westphal // Berliner Zeitung

TSCHICK

Deutschland 2016 · Regie: Fatih Akin · 92 Minuten · FSK 12

»Gib mehr Gas«, schreit Maik in höchster Euphorie. »Mach ich doch«, antwortet Tschick lapidar. Zwei Jungs aus Berlin-Marzahn, unterwegs in die Walachei. Ein Sehnsuchtsort, irgendwo im Nirgendwo. Tschick aber weiß, dass es die Walachei tatsächlich gibt und dort sein Großvater wohnt. Dieser Andrej Tschichatschow – unaussprechlicher Name, unaussehlicher Kerl – mag ein Kauz sein, doch in seiner Art wirklich der einzige, dem sich Maik Klingenberg verbunden fühlt. Absolut unterschiedlich, absolute Außenseiter. Brüder im Geiste vielleicht. Zwei Helden mit trockenem Witz und großen Gefühlen. Beste Voraussetzungen also, um im geklauten Lada-Niva – Richard Claydermans »Pour Adeline« im Ohr – aufzubrechen in die weite Welt, ins große Sommer-Abenteuer. Das kann schon in der Niederlausitz in einem

Weizenfeld, unter Windrädern, an einem Stausee oder in einem Krankenhaus enden. Zuvor aber haben sie auf einem Schrottplatz die verwildert-abgeranzte, geheimnisvolle Isa getroffen. Die weiß, wie man küsst, dass einem ganz anders wird. Bevor sie nach Prag entschwindet, verabreden sich die drei noch auf ein Wiedersehen: in 50 Jahren an genau dieser Stelle, das Versprechen in die Höhlenwand geritzt: AT MK IS 2016. Wenn man jetzt noch drei Buchstaben ergänzen würde, meint Isa, dann käme ATOMKRISE 2016 raus. **Bilder von Sehnsucht und Schönheit – unendlich der Blick in den Sternenhimmel.**

THEMEN Außenseiter, Familie, Heimat, Freundschaft, Freiheit, (erste) Liebe, Sexualität, Roadmovie, Literaturverfilmung

»Kahane erzählt seine Geschichte oft nur in Bildern und Tönen, ohne Sprache, zart und sinnlich, belässt vieles in Andeutungen, setzt intelligente ironische Pointen, bringt einen zum Lachen und Weinen.« Heinz Kersten // Der Tagesspiegel (1991) // Berlin

VORSPIEL

DDR 1987 · Regie: Peter Kahane · 92 Minuten · FSK 12

»Das ist mir alles zu miefig und verlogen hier«, hatte Corinnas Vater einst gesagt, als er die Kleinstadt an der Elbe hinter sich ließ. Nun ist er wieder da, als Museumsdirektor, mit seiner 17-jährigen Tochter aus Berlin hierher gezogen. Viel scheint sich nicht geändert zu haben in dem Provinznest. Obwohl es die DDR schon fast 40 Jahre gibt, sieht alles absolut anachronistisch aus: ein Sanierungsfall. Noch immer trifft sich die Jugend im maroden Kino oder pöbelt ein wenig vor dem Kulturhaus rum. Nun aber kommt aus der Hauptstadt mit der Neuen und Schönen etwas Wind in die Flaute. Tom schwindelt sich in Corinnas und ihres Vaters Nähe, nimmt bei Major – im ausgeweideten Trabi – Nachhilfe in Verführungskunst und tut so, als wolle er, wie die Angebetete, zur Schauspielschule. Zu zweit bereiten sie sich aufs Vorspiel vor, proben

Gefühle mit herzergreifenden Dialogen – nicht aus »Romeo und Julia«, sondern dem »Käthchen von Heilbronn«. Tom ist wohl das größere Talent – und merkt fast zu spät, dass er »die Richtige« in seiner Nähe viel zu lange übersehen hat. Der Saal, in dem sie die Szene proben, ist übrigens in einem FILMERNST-Partnerkino: im »Haveltorkino« in Rathenow, seinerzeit das sozialistische »Aktivist«.

Wiederentdeckt: *Zeit und Land sind von gestern, aber die Liebe könnte von heute sein.*

THEMEN Familie, Heimat, Identität, Lebensentwürfe, Generationskonflikte, Kindheit und Jugend in der DDR, Rebellion, Theater

ERÖFFNUNGS-
FILM
MIT DEM REGISSEUR
PETER KAHANE

© DEFA-Stiftung / Klaus Goldmann



»Geradezu beklemmend aktuell, ein Thriller, dessen gesellschaftspolitischer Sprengstoff Zeitdokument und Fingerzeig zugleich ist.« Jörg Albrecht // Deutschlandfunk // Köln

WIR SIND JUNG. WIR SIND STARK.

Deutschland 2015 · Regie: Burhan Qurbani · 128 Minuten · FSK 12

»Was ist los, Philipp? Machst du schlapp?« Schlappmachen ist nicht erlaubt, wer schlappmacht, ist draußen. Rostock, im heißen Sommer das Jahres 1992: Im trostlosen Wohngebiet von Lichtenhagen hängen die Jugendlichen in ihren Cliquen ab. Der Gruppendruck hält sie zusammen. Freundschaft und Loyalität sind nur Beiwerk einer aufgesetzten, Gewalt fördernden Ideologie. Allein- und im Stich gelassen von ihren Eltern und allen Autoritäten, sind sie Teil einer ›unberatenen Generation‹. Philipp wird aus dem 8. Stock eines Plattenbaus in den Tod springen. Ohne Job und Aussicht auf ein sinn- erfülltes Leben, ohne Träume und Halt sind sie anfällig für rechtsradikale Parolen. Unter dem Beifall von Mitläufern, Gaffern, ›normalen‹ Bürgern werfen sie auf dem Höhepunkt

eines Pogroms gegen Migranten und Asylsuchende nicht nur den ersten Stein, sondern – im sich steigernden Rausch – tödliche Brandbeschleuniger ins Wohnheim vietnamesischer Gastarbeiter. Die Geschichte eines schwarzen Tages, des 24. August 1992, aus der Perspektive unterschiedlicher Menschen, Deutscher und Vietnamesen. Zeitgeschichte und Rückblick, aber mindestens ebenso Gegenwart und stets erforderliche Vergewisserung eigener Meinungen, Haltungen, Positionen.

Ein packender Spielfilm, der zeigt, wie Gewalt entsteht und wohin sie führen kann.

THEMEN Identität, Heimat, Werte, Vorurteile, Menschenrechte, Rassismus, Gruppendruck, Gewalt, Zivilcourage, Demokratie

WUNSCHFILME

30 Filme für alle Jahrgangsstufen finden Sie in diesem Heft – ein Filmfestival im Kleinen. In seiner Gesamtheit bringt das Programm eine inhaltliche und künstlerische Vielfalt zum Ausdruck, bündelt thematische Schwerpunkte und bietet in jedem Fall Anregungen zum Nach- und Weiterdenken, viel Stoff für unterrichtsrelevante Gespräche und Diskussionen.

Ein kleiner Wermutstropfen fällt jedoch, wie in jedem Jahr, in die Fülle des Angebots: Wie Sie unter **ORTE UND ZEITEN** sehen, wird in jedem Kino nur eine bestimmte Anzahl von Filmen gezeigt, abhängig auch von der Zahl der Veranstaltungstage und von der Zahl der Säle im jeweiligen Spielort. Vielleicht ist dann der Film, der Ihr besonderes Interesse geweckt hat und den Sie gern mit Ihren Schüler:innen besuchen möchten, im Kino Ihrer Stadt nicht programmiert. Für diesen Fall möchten wir Sie gern auf die Möglichkeit hinweisen, jeden Film aus diesem Programm auch als »Wunschfilm« nachzufragen. Sie rufen im FILMERNST-Kinobüro an oder schicken uns (über anmeldung@filmernst.de) eine Mail zum Film Ihrer Wahl. Wir versuchen dann, die Veranstaltung nach Ihren Vorstellungen und den gegebenen Möglichkeiten zu realisieren.

Da wir – in Abstimmung mit den Kinos – in der Regel eine Mindestzahl von 50 bis 60 (zahlenden) Besucher:innen erreichen müssen, empfehlen wir Ihnen, immer auch Kolleg:innen auf solche Veranstaltungen hinzuweisen und zur gemeinsamen Teilnahme anzuregen. Bei Sonderveranstaltungen mit »Wunschfilmen« kann sich, wiederum in Absprache mit den Kinos, ein höherer Eintrittspreis ergeben.

Wir sind überzeugt, dass Sie aus diesem Programm genau den passenden Film für die Ergänzung und Bereicherung Ihres Unterrichts finden werden. Wir freuen uns auf Ihre Anmeldungen und Ihren Besuch.

DOKUMENTARFILME

Manchmal ist Schweigen ein revolutionärer Akt und manchmal Reden – oder auch Singen. So wie im Dokumentarfilm »**No Land's Song**« von Ayat Najafi. Als wir den Film 2016 sahen, in Kombination mit einem begeisternden Konzert, waren wir zutiefst beeindruckt: vom Mut, von der Kraft und der Ausdauer einer jungen iranischen Frau, der Schwester des Regisseurs. Mehrere Jahre hatte Sara Najafi dafür gekämpft, in Teheran ein Konzert mit iranischen Gesangssolistinnen auf die Bühne zu bringen. Wir wussten bis dahin nicht mal, dass das Mullah-Regime dies verbot, es in der weiblichen Stimme eine strengstens zu unterdrückende Gefahr sah. Gerne hätten wir den Film gleich ins Programm genommen, aber wir fanden keinen guten Platz, leider. Nun aber ist die Zeit reif, nach dem Tod der 22-jährigen iranischen Kurdin Mahsa Amini und dem dadurch ausgelösten, neuerlichen iranischen Aufstand mit der Botschaft »Jin Jiyan Azadî« (Frau, Leben, Freiheit). Wenn der Widerstand endlich von Erfolg gekrönt sein wird, dann haben auch Künstler und Künstlerinnen wie in »**No Land's Song**« ihren Anteil. Hören wir diese Stimmen!

HÖREN WIR DIESE STIMMEN!

Die mittlerweile in zunehmender Zahl in den Kinos startenden Dokumentarfilme zu den verschiedensten Themen und aus den unterschiedlichsten Bereichen des gesellschaftlichen Lebens – Wissenschaft, Kultur, Politik, Soziales – haben uns die Auswahl sehr schwer gemacht. Ein Film über die Mühen der Demokratie auf kommunaler Ebene (»**Wem gehört mein Dorf?**«) schien uns dabei ebenso empfehlens- und sehenswert wie ein Film über den Weg unseres Mülls von der Elbe bis ins Nordpolarmeer (»**The North Drift – Plastik in Strömen**«).

*Erhellend und Horizont erweiternd:
Dokumentarfilme mit Schau- und Mehrwert!*

»Vielleicht dreht Christoph Eder in einigen Jahren ja eine Fortsetzung und erzählt davon, wie die neuen Mitglieder des Gemeinderates damit umgegangen sind, plötzlich Verantwortung, aber auch Macht zu besitzen.«

Michael Meyns // programmkino.de // Berlin

WEM GEHÖRT MEIN DORF?

Deutschland 2021 · Regie: Christoph Eder · 99 Minuten · Dokumentarfilm · FSK 0

»Herr Horst kauft sich ein Dorf«, stand fett als Titel über einem Dossier der »Zeit«, im April 2016. Die später mit einem Preis für ihren Beitrag ausgezeichneten Autoren beschrieben darin, wie ein kleiner Ort auf Rügen in die Hand eines Mannes fiel. Göhren, im Südosten der Insel, ist mit einer wundervollen Lage gesegnet, umgeben von zwei Stränden und einem Biosphärenreservat. Vom Speckbusch aus soll schon Caspar David Friedrich den Blick aufs Meer genossen und gemalt haben. Mit der Idylle ist es seit langem vorbei, die freie Marktwirtschaft hat den Ort überschwemmt und für Unfrieden gesorgt. Es wurde viel Betongold verbaut und dafür viel Natur geopfert. Die Pläne und Projekte des Herrn Horst, immer schön abgesegnet von einer Mehrheit im Gemeinderat. Andere erhoben zwar ihre Stimme, zogen aber immer den Kürzeren. Bei der nächsten kommunalen Wahl muss sich

das ändern, die »Bürger für Göhren« proben den demokratischen Aufstand. Der Regisseur Christoph Eder stammt aus Göhren, hat hier Kindheit und Jugend verbracht. Über mehrere Jahre hinweg, bis zur entscheidenden Abstimmung, hat er dokumentiert, was den Ort auseinanderreißt und was ihn zusammenhält. Das in Worten und Bildern mitzuerleben, ist von packender Spannung – und am Ende klagt der schlechte Verlierer wegen Wahlbetrugs.

*Die Mühen der demokratischen Ebene,
eine dok-filmische Sternstunde!*

THEMEN Demokratie, Politik/Lokalpolitik, Parteien, Wahlen, Heimat, Identität, Tradition, Fortschritt, Werte, Moral, Macht, Streitkultur, Toleranz, Idealismus, Zivilcourage, Natur





»Auch ein Aufruf, etwas zu tun. Und das meint nicht nur, Müll aufzusammeln, sondern ihn erst gar nicht entstehen zu lassen und unser Leben zu ändern.« Verena Schmöller // Münchner Merkur

THE NORTH DRIFT – PLASTIK IN STRÖMEN

Deutschland 2022 · Regie: Steffen Krones · 95 Minuten · Dokumentarfilm · FSK 0

»Mit Liebe gebraut, im Herzen Hamburgs«, steht auf einer Bierdose, die der Filmemacher Steffen Krones auf den Lofoten findet und in die Kamera hält. Ein Tourist wird sie kaum hier zurückgelassen haben, sie ist angeschwemmt worden. So wie anderer Müll auf dieser Insel nördlich des Polarkreises. Steffen kassiert in seiner Heimatstadt Dresden die 25 Cent Dosenpfand und kommt auf einen irren Gedanken: Würde eine Flaschenpost, die er mit GPS in die Elbe wirft, über zweieinhalbtausend Kilometer hinweg letztlich an der Küste Nord-Norwegens stranden? Er gewinnt Freunde und Unterstützer – und aus der naiven Idee erwächst bald eine wissenschaftlich begleitete Forschungsexpedition. Was sie mit eigenen Augen sehen und von den Experten hören, ist bestürzend und beängstigend. Die Nordatlantik-

strömung treibt Müll aus ganz Europa in die Arktis. Allein 20 Leute der »Mausund Feltstasjon« sind in Vollzeit damit beschäftigt, tagtäglich säckeweise Müll auf den Inseln einzusammeln: nur die großen Stücke, Mikroplastik kriegen sie mit ihren Händen nicht zu fassen. Einer von Steffens GPS-Driftern schafft es tatsächlich auf die Lofoten. Grund zur Freude über das gelungene Experiment, aber es ist ein trauriger Triumph. Es muss sich etwas ändern, wir müssen uns ändern!

Schockierend, alarmierend, erkenntnisreich und mit einer Hoffnung, nicht nur für die letzte Generation.

THEMEN Ökosysteme, Klimawandel, Umweltethik, Vermüllung, Konsumkritik, Meeresforschung, Entdeckerlust, Arktis, Nordpolarmeer, The Ocean Cleanup

» ... ein Film, der einem die Tränen in die Augen treibt und gleichzeitig glücklich macht, und der darüber hinaus vom alltäglichen Wahnsinn des politischen Lebens in Iran erzählt.« Kirsten Kieninger // kino-zeit.de // Mannheim

NO LAND'S SONG

Deutschland/Frankreich 2015 · Regie: Ayat Najafi · 95 Minuten · FSK 0

»Das wird definitiv nicht genehmigt«, sagt der Beamte im Ministerium für Kultur und Islamische Führung in Teheran. Wir sehen den Mann nicht, aber wir hören ihn. Filmen ist nicht erlaubt, aber Sara hatte auf dem Weg zu ihm, im Fahrstuhl, unter ihrem Hijab ein Mikro versteckt. So werden wir Ohrenzeuge, wie er auf den Antrag der jungen Komponistin reagiert, ein Konzert mit Solistinnen zu organisieren. Seit der Islamischen Revolution 1979 ist das verboten, das Regime hat ein fundamentales Problem mit Frauen in der Musik. Ein Religionslehrer erklärt Sara warum: Die weibliche Stimme ist eine Gefahr für jeden Zuhörer, wegen ihrer Sanftheit vermag sie Männer zu erregen. Sara blickt ihn fassungslos an, aber sie gibt nicht auf. Unbedingt will sie iranische Sängerinnen zu Gehör bringen,

wie das schon vor 90 Jahren möglich war. Zudem möchte sie eine kulturelle Brücke bauen und in Paris lebende Musiker:innen zum gemeinsamen Konzert einladen. Die Hürden sind gewaltig. Noch etliche Male wird Sara ins Kulturministerium zitiert und in höchster Spannung gehalten. Kurz vor dem Auftritt droht das endgültige Aus, doch die Künstler:innen lassen sich nicht erpressen. »Ich bin eine der furchtlosen Frauen«, singt die Tunesierin Emel Mathlouthi. Alle im Saal erheben sich für Standing ovations. Ein Triumph! ***Grandiose Stimmen in einem der schönsten Musikfilme des letzten Jahrzehnts – einem politischen Film.***

THEMEN Heimat, Gesellschaft, Iran, Islam, Fundamentalismus, Menschenrechte, Frauenrechte, Empowerment, Zivilcourage



© Hanfarn & Ufer Filmproduktion

Der Goldene Bär für den Besten Film im Wettbewerb der 72. Berlinale ging im Februar 2022 an Carla Simón. Die 1986 in Barcelona geborene Regisseurin hatte die Jury mit dem Generationen-Porträt einer Familie überzeugt. »Alcarràs«, inspiriert von eigenen Erfahrungen, erzählt die Geschichte eines kollektiven Abschieds und individueller Verluste. Die Pflanzsichernte auf dem seit Jahrzehnten selbstbewirtschafteten Land wird wohl die letzte sein, danach kommen Solarpaneele auf die Plantage. Der 1972 in Madrid geborene spanische Ministerpräsident Pedro Sánchez freute sich mit Carla Simón über die Berlinale-Auszeichnung und gratulierte ihr zu diesem »Erfolg des spanischen Films«. Die Informationen, dass »Alcarràs« ein Dorf in Katalonien ist, dass der Film dort gedreht wurde und in ihm auch katalanisch gesprochen wird, hielt er für entbehrlich. Dafür dankte der Chef der separatistischen Regionalregierung Kataloniens, Pere Aragonès, der Regisseurin, dass sie der Welt die katalanische Kultur und Sprache nahegebracht habe. Spanische, katalanische Realität der Gegenwart.

CINEFIESTA

Wir haben »Alcarràs« ins Programm der SchulKinoWochen genommen, in deutscher Synchronisation, gewissermaßen für alle. Aber auch mit der Möglichkeit, ihn mit katalanischem Ton oder mit Untertiteln zu sehen. Für unsere nun schon traditionelle Rubrik CineFiesta haben wir »El Olivo« ausgewählt. Zum einen ist es ebenfalls ein Film, der mit Icíar Bollaín eine Regisseurin hat, zum anderen ein Werk mit ganz ähnlicher Thematik – und mit seinen originalsprachigen Dialogen gut geeignet für den Spanischunterricht.

¡Bienvenido al cine!



FILMERNST

www.filmernst.de



»Dieser Film beschwört das Wunder, aber er zeigt es im Spiegel einer Wunde. Das lange Gewachsene wird zerstört, weil es offenbar niemand mehr schätzen kann?« Gunnar Decker // Neues Deutschland // Berlin

EL OLIVO (DER OLIVENBAUM)

Spanien / Deutschland 2016 · Regie: Icíar Bollaín · 98 Minuten · FSK 6

»Das einzige, was wir jetzt noch brauchen, ist ein LKW mit Kran und zwei freiwillige Fahrer.« Don Quijote könnte kein aussichtsloseres Unterfangen in Angriff genommen haben als diese junge Frau. Alma scheint das weibliche Pendant ihres legendären spanischen Vorfahren. Eine kluge junge Frau Anfang 20, die impulsiv einen Plan fasst, der jedermanns Verstand übersteigt: Sie wird den uralten Olivenbaum nach Hause zurückholen, der zu Zeiten des Wirtschaftsbooms von Vater und Onkel verscherbelt worden war. Gegen den Willen des Großvaters, für 30.000 Euro. Die Summe war nötig, um dem Bürgermeister die Baugenehmigung für ein Restaurant am Strand zu entgelten. Inzwischen sind die Träume von Spaniens neuem Goldenen Zeitalter geplatzt, die Familie ist überkreuz. Um das Schweigen ihres geliebten Opas zu

beenden und ihn vor seinem Tod mit der Welt zu versöhnen, glaubt die Enkelin an die Kraft des Baumes. Doch der schmückt das Atrium eines deutschen Energieriesen und ist im Firmenlogo zum Öko-Siegel geworden. Alma erfindet eine verrückte Geschichte und gewinnt Onkel und Freund für die Mission. Gemeinsam brettern sie mit einem 40-Tonner nach Düsseldorf. Eine Facebook-Kampagne läuft, der Kampf gegen die Windmühlenflügel beginnt.

Unwahrscheinlich utopisch und absolut abgefahren:
Ein Roadmovie, das an die Realität von Träumen und Visionen glaubt.

THEMEN Familie, Heimat, Identität, Lebenskonzepte, Idealismus, Utopien, Werte, Umweltethik, Zivilcourage, Spanien, Roadmovie



© Piff Medien, Berlin

AUFWACHSEN IN DER UKRAINE

AKTUELLE FILMISCHE PERSPEKTIVEN

Im Winter 2013/14 protestieren in Kyjiw zahlreiche Menschen für eine pro-europäische Politik und gegen ihren Präsidenten Janukowysch. Die Euromajdan-Revolution, die darauffolgende Annexion der Krim, der Krieg in der Donbass-Region und zuletzt der Beginn des russischen Angriffskrieges im Februar 2022 haben die Ukraine und ihre Gesellschaft grundlegend geprägt – das zeigen auch die Filme, die seitdem innerhalb und außerhalb des Landes entstanden sind. Unser Sonderprogramm vereint Filme, die sowohl aus dem Land selbst als auch von außerhalb auf die ukrainische Gesellschaft blicken. Sie erzählen vom Aufwachsen in einer sich beständig wandelnden politischen Situation, in der bewaffnete Konflikte und Krieg zum Alltag gehören. Gleichzeitig zeigen sie, dass Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene die gleichen Themen umtreiben wie überall auf der Welt: Die Frage nach Heimat und Geborgenheit, nach einer beruflichen Zukunft und die Suche nach der eigenen Identität.

»Ein überaus feinfühler Film, der sich mit seinen jungen Figuren treiben lässt und dabei ein stimmiges Bild der heutigen Jugend entwirft.« *Andreas Köhnemann // spielfilm.de // Nierstein*

STOP • ZEMLIA

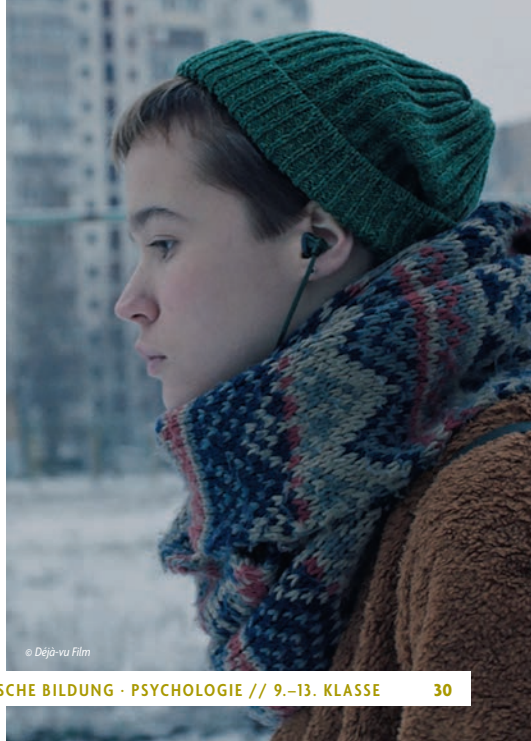
Ukraine 2021 · Regie: Kateryna Gornostai · 122 Minuten · FSK 12 · fremdsprachig mit dt. UT

»Was ist, wenn ich etwas will, aber ich habe Angst«, schreibt Masha per Instagram an einen ihr unbekannten Empfänger. Der antwortet ihr: »Du wirst etwas über dich selbst lernen, wenn du dich traust.« Doch genau das ist ihr Problem. Der 16-jährigen fehlt, in ihrem vorletzten Jahr auf dem Gymnasium, das Vertrauen in sich selbst und in die Zukunft. Ihren Kyjiwer Mitschüler:innen geht es nicht viel anders, alle driften so dahin. Sie spielen »Stop-Zemlia«, eine Art »Blinde Kuh«, als wären sie noch Kinder und wollten am liebsten mit verbundenen Augen durch die Welt gehen. Zu dritt liegen sie aber auch in Mashas Bett, ihre beste Freundin Yana und der coole Senia. Weil für die »Bloody Mary« der Tomatensaft fehlt, ritzen sie sich den Arm und nehmen das Blut. Trauen müsste sich Masha auch, Sasha

ihre Gefühle für ihn zu offenbaren. Der hat Zoff mit der Mutter, vielleicht meldet er sich, statt zu studieren, beim Militär, dort nehmen sie ja jeden. Im Club flirren und schweben die Annäherungen und Beziehungen eher wortlos dahin. »I'll always be alone« ist in einem der Songs zu hören. Am Ende stellen sich alle 25 Schüler:innen der Klasse 11A zu einem Gruppenfoto auf. Ein Moment des Übergangs, ein Moment für die Zukunft.

Ein authentisches, liebevolles Generationen-Porträt – der Krieg lag noch außerhalb ihrer und unserer Vorstellungen.

THEMEN Familie, Identität, Individualität, Träume, Selbstfindung, Lebenskonzepte, Selbstvertrauen, Stärken/Schwächen, Ukraine



© Déjà-vu Film



»Das Nebeneinander von Geborgenheit und Gefahr, von Alltag und Krieg – genau diese Brüche sind es, worauf es die Regisseurin abgesehen hat.« Laura Döing // Deutsche Welle // Bonn/Berlin

THE EARTH IS BLUE AS AN ORANGE

Ukraine/Litauen 2020 · Regie: Iryna Tsilyk · 74 Minuten · dokumentarische Form · ukrain./russ. mit eng. und dt. UT

»Jetzt jeder mal lächeln und ›Kino‹ sagen« – dann wird ein Selfie gemacht. Im Bild ein Schützenpanzer, davor drei Kämpfer in Tarnanzügen, neben ihnen eine ältere und mit dem Handy in der Hand eine jüngere Frau. Sie alle waren gerade an einem Filmdreh beteiligt, die Soldaten vor, die Frauen hinter der Kamera. Nachgestellt wurde eine Szene, wie sie sich genau an dieser Stelle vor einigen Jahren tatsächlich ereignet hatte. Eine Mutter war auf einen ukrainischen Panzer zugegangen und hatte die Männer um Medikamente für ihren kleinen, fiebernden Sohn gebeten. Sie erzählt den Soldaten die Geschichte von damals, es ist ihre eigene Geschichte. Der Film, an dem sie mitwirkt, ist das Projekt ihrer Tochter. Myra will Kamerafrau werden, und was gedacht war als

Bewerbungsvideo für die Uni, wird bald zur Familiensache. Der Film soll zeigen, wie sie nach 2014 in Krasnohorivka den Krieg erlebten. Wir sehen, wie ihr Film entsteht, und wir blicken zugleich auf ihr Leben – auf ihren Alltag und ihre Feste, auf ihre Normalität und ihren Ausnahmezustand inmitten des Krieges. Am Ende führen sie ihr Werk in der örtlichen Musikschule vor: Die Kamera gleitet über die bewegten Gesichter der Zuschauer.

Der Filmtitel ist einem Gedicht Paul Eluards entnommen. Poesie entdecken wir auch in diesem ›dokumentarischen Spielfilm‹ über die Kraft der Kunst und des Kinos.

THEMEN Familie, Identität, Individualität, Lebenskonzepte, Wünsche, Krieg, Ängste, Traumabewältigung durch Kunst

» ... eine Meditation über den Krieg und das Leben, in eindrucksvollem Schwarz-Weiß, nicht ästhetisierend, sondern nah an den Menschen.« *Juliane Liebert // Süddeutsche Zeitung // München*

THIS RAIN WILL NEVER STOP

Ukraine/Lettland/Deutschland/Katar 2020 · Regie: Alina Gorlova · 108 Minuten · FSK 12 · s/w · fremdsprachig mit dt. UT

»Ich bitte um einen großen Applaus für jemanden, der einen Krieg nach dem anderen erlebte.« Mit diesen Worten ruft der Moderator einer Wohltätigkeits-Gala einen jungen Mann auf die Bühne. Andriy, im festlichen Anzug, geht nach oben, stellt sich vor und erzählt aus seinem 20-jährigen Leben. Seine Mutter ist Ukrainerin, der Vater Kurde. 2012 flüchtete die Familie Suleyman aus Syrien nach Europa. Ein Teil von ihnen kam ins ukrainische Lysychansk. Als 2014 Separatisten Gebiete im Donbass übernahmen und gewalttätige Ausschreitungen folgten, wurden die Suleymans vom Krieg wieder eingeholt. Andriy meldete sich bald beim ukrainischen Roten Kreuz, weil er etwas tun, weil er sich nützlich machen wollte. Wir sehen, wie er Hilfsgüter in Dörfer bringt und verteilt. Der LKW-Fahrer hatte mit ihm über Kurden geredet, die doch seiner Meinung nach überall stören würden, wo sie leben: in der Türkei,

im Irak, in Syrien. Genau dorthin will Andriy jetzt zurück. Zuvor ist er Gast bei der Hochzeit des Bruders in Hamburg. Im Irak feiert er mit anderen Kurden das Nawroz-Fest; das Wiedersehen mit dem Onkel wird tränenreich. Nach Syrien aber, in seine alte Heimat und zur Beerdigung des Vaters kommt Andriy nicht, obwohl er die Papiere dafür hat. Vom vielen Regen ist die Brücke überschwemmt.

Kämpfe und Kriege sind nicht zu sehen, aber ihre seelischen Wunden und Folgen stets zu spüren, in der Ukraine und anderswo. Ein Antikriegsfilm von stiller Wucht.

THEMEN Heimat, Familie, Identität, Krieg/Bürgerkrieg, Flucht, Vertreibung, Trauer, Traumata, Ukraine, Naher Osten, Syrien



© jip film & verleih

17 ZIELE – KINO FÜR EINE BESSERE WELT

Gesundheitsfürsorge, Kampf gegen Armut und Ungleichheit, Umweltschutz und Stärkung der Demokratie – all diese Themen hängen miteinander zusammen und sind zentral für eine nachhaltige Entwicklung hin zu einer lebenswerteren Welt.

Das Filmprogramm beschäftigt sich mit den Zielen für nachhaltige Entwicklung, mit dem Ist-Zustand, hinterfragt kritisch, inspiriert und gibt Anregungen zur Auseinandersetzung.

Diese nachhaltigen Entwicklungsziele können jedoch nur erreicht werden, wenn alle mitmachen. Jede und jeder Einzelne von uns kann etwas tun.

Taten sind jetzt gefragt! **Tu Du's auf 17Ziele.de**

www.visionkino.de/schulkinowochen/17-ziele



**ZIELE FÜR
NACHHALTIGE
ENTWICKLUNG**

Tu Du's auf 17Ziele.de

**ENGAGEMENT
GLOBAL**

Service für Entwicklungsinitiativen



Mit Mitteln des:



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung



» ... vermittelt emotional und in einer Sprache, die jedes Kind versteht, dass Insekten lebenswert, schützenswert, liebenswert und wertvoll sind.« Dagny Lüdemann // ZEIT ONLINE // Hamburg

TAGEBUCH EINER BIENE

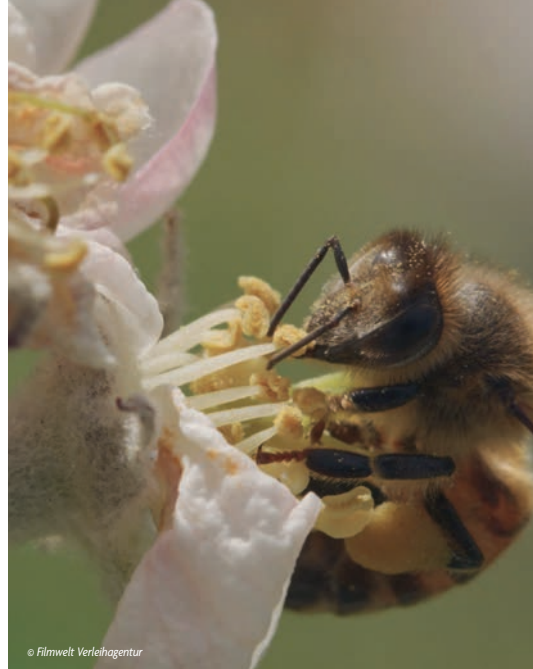
Deutschland/Kanada 2020 · Regie: Dennis Wells · 92 Minuten · Dokumentarfilm · FSK 0

»Ich wurde im Herbst geboren, in die Kälte hinein.« Wir lauschen der Stimme einer so genannten ›Winterbiene‹, die uns an ihrem Leben teilhaben lässt. Es währt sechs Monate, ist voller Arbeit und Abenteuer. Ihr Bienenstock steht auf einer Almwiese im Karwendelgebirge, vor imposantem Alpenpanorama. Dass diese ›Winterbiene‹ etwas ganz Besonderes ist, erkennen wir nicht nur daran, dass sie sprechen kann. Sie ist auch sehr klug und beeindruckt mit ihrem Wissen über sich und ihre Art: Wenn sie von Blüten, Pollen und Honig erzählt, von Drohnen, Arbeiterinnen und Königinnen. Wir hören von ihr, dass Bienen mit der Haut atmen und sehen dazu, wie sie sich vor scheinbar riesigen Regentropfen retten, um nicht zu ertrinken. Wir werden Augenzeuge einer

gemeinen Hornissen-Attacke und der heldenhaften Bienen-Verteidigung. Nach einem halben Jahr sind die Flügel der ›Winterbiene‹ verschlissen und ihre Aufgaben erfüllt. Sie hat sich um ihre Nachfolgerin, die ›Sommerbiene‹, gekümmert und diese fit gemacht für alle Herausforderungen. Ihre Lebensspanne beträgt nur sieben Wochen. In dieser kurzen Zeit wird die ›Sommerbiene‹ mit ihrem Volk von tausenden Blüten Pollen für hundert Kilo Honig sammeln – gerade mal ein Teelöffelchen davon ist von ihr.

Aus dem Tagebuch zweier Bienen: in Wort und Bild ein großes Film- und Naturerlebnis!

THEMEN Umwelt, Natur, Ökosysteme, Insekten, Bienen, Leben im Bienenstock, Honig, Imker, Filmtechnik



© Filmwelt Verleihagentur



© farbfilm verleih

»Das Hauptziel des Films, die Menschen wachzurütteln, sollte ... durchaus gelingen. Nun liegt es an uns, zu handeln.« Manon Bischoff // Spektrum der Wissenschaft // Heidelberg

EVERYTHING WILL CHANGE

Deutschland/Niederlande 2021 · Regie: Marten Persiel · 92 Minuten · dokumentarischer Spielfilm · FSK 12

»Zurück an den Ort, wo Wege einst zweigten.« Eine alte, weise Frau liest mit magischer Stimme das Gedicht von der letzten Seite eines Buches, bevor sie in eine Glaskugel blickt. Es ist das Ende einer märchenhaften Reise, die drei junge Leute aus dem Jahr 2054 in unsere Gegenwart führte. Initialzündung dafür war eine anachronistische Vinyl-Schallplatte gewesen, die in ihrem Booklet das Foto der Band mit einem seltsamen Tier zeigte. Ben, Fini und Cherry wissen nicht, was eine Giraffe ist, vermuten ein Bild-Fake. Die Menschen ihrer Zeit haben das Vertrauen in Bilder längst verloren. Aber was, wenn es tatsächlich echt wäre, wenn es solche Wesen wirklich gegeben hätte? Wo sind sie hin, wann verschwanden sie?

Ben und Fini brechen auf zu einer Exkursion, die sie zu einer DNA-Arche bringt, in der Aktivisten Spuren der verlorenen Wildnis sammeln. Berührt und erschüttert sehen sie Zeugnisse von Naturschönheit und Artenvielfalt – von einer Welt, die so nicht bewahrt wurde. Aber welche Erklärung gibt es für das, was damals, zu Beginn des 21. Jahrhunderts, begann und offenbar nicht gesehen und gehört wurde?

Fakten und Fiktion mit hohem Schau- und Erkenntniswert. Eine fantastische Bildungs- und Heldenreise, verbunden mit Ausschnitten aus Original-Dokumentationen und Kommentaren von Wissenschaftler:innen verschiedener Disziplinen.

THEMEN Anthropozän, Anthropologie, Biodiversität, Artenschutz, Artenvielfalt, Ökologie, Umweltschutz, Klimawandel, Last Generation, Science-Fiction, Wissenschaft, Prognosen, Medien

#17Ziele

13 MASSNAHMEN ZUM KLIMASCHUTZ





»Die Bilder aus der maroden Fabrikhalle ... bleiben im Gedächtnis und geben auch dazu Anlass, unser Kaufverhalten zu überdenken.« Barbara Felsmann // kinofilmwelt.de // Remscheid

MADE IN BANGLADESH

Bangladesh/DK/F/P 2019 · Regie: Rubaiyat Hossain · 95 Minuten · FSK 12 · fremdsprachig mit dt. UT

»Haben Sie schon mal von Gewerkschaften gehört?«, will eine Aktivistin von Shimu wissen. Die junge Frau schuftet mit 68 Kolleginnen in einer Textilfabrik von Dhaka, der Hauptstadt Bangladeshs. 1.650 T-Shirts fertigen sie pro Tag, in ausbeuterischen Verhältnissen, zu einem Lohn, der kaum zum Überleben reicht. Als ein Feuer ausbricht, können sich die Arbeiterinnen nach draußen retten, aber eine von ihnen stirbt. Es muss sich etwas ändern, darin sind sich alle einig. Shimu wagt es, mit einer Aktivistin zu sprechen und eine Versammlung zu besuchen. Dort hört sie, dass sich ihre Lage nur mit einer Betriebsgewerkschaft verbessern lässt, damit man ihnen Überstunden bezahlt und sie nicht grundlos feuern darf. 30% der Belegschaft müssen der Gründung einer solchen Vereinigung zustimmen, erst dann kann sie offiziell registriert werden. Viele der Frauen zögern, doch Shimu ist beharrlich.

Weder die Bestechungsversuche des Firmenbosses noch der Widerstand ihres Mannes bringen sie von ihrem Vorhaben ab, erst recht nicht, nachdem sie als Vorsitzende gewählt wurde. Als sie die Unterschriften zusammenhat, droht der Antrag im Arbeitsministerium auf ewig an der Bürokratie zu scheitern. Sie greift zu einem letzten Mittel, das sich wohl noch nie jemand getraut hat, erst recht keine Frau.

*Ein Film großer Ermutigung, mit der Frage:
Was kosten unsere Klamotten eigentlich?*

THEMEN Menschenrechte, Frauenrechte, Arbeitsrecht, Gerechtigkeit, Empowerment, Gewerkschaften, Zivilcourage, Lieferkettengesetz, Konsumkritik, Kapitalismus, Patriarchat



Wissenschaftsjahr 2023

unser UNIVERSUM

Unbekannte Flugobjekte, außerirdisches Leben, fremde Mächte, die einmal unsere Welt beherrschen? Schon lange bevor der erste bemannte Flug zum Mond 1969 tatsächlich stattfand, regte das Universum Filmemacher*innen zu fantasievollen Filmerzählungen mit Bezug zum Weltraum an: Bereits 1902 schoss der französische Filmpionier Georges Méliès die ersten Astronauten in seinem filmhistorisch bemerkenswerten Film »Die Reise zum Mond« mit Hilfe einer Kanone zum Erdtrabanten.

Filmprogramm und weitere Informationen unter:

<http://www.visionkino.de/wissenschaftsjahr/2023-unser-universum/>

Das Genre des Science-Fiction-Films hat seither eine Vielzahl fantastischer und visionärer Filmerzählungen mit Bezug zum Universum erschaffen. Um das faszinierende Weltall als unermesslichen Raum und Sehnsuchtsort, den man mit einem Raumschiff oder Space-Shuttle entdecken kann, ranken sich die unterschiedlichsten Filmerzählungen. Spielfilme erschließen das Thema unterhaltsam und spannend insbesondere für jüngere Zuschauer*innen, im Dokumentarfilm vermitteln Forscher*innen auf Basis ihrer Arbeit unterschiedliche Impulse, sich wissenschaftlichen Herangehensweisen zu öffnen.

Das Filmprogramm zum Zukunftsthema Universum bietet Anknüpfungspunkte zu zentralen Fragen des Wissenschaftsjahres 2023: Wohin können die Weltraumreisen und die technische Entwicklung den Menschen noch führen? Wie wahrscheinlich ist es, Leben auf anderen Planeten zu entdecken? Und was bedeutet die Weltraumforschung für unser Weiterleben auf der Erde?

»Dem Film gelingt es, Momente des großen Abenteuers mit dem Staunen des klassischen Science-Fiction-Kinos zu verbinden und dabei eine berührende Familiengeschichte zu erzählen.« Frank Arnold // epd film // Frankfurt/Main

TITO, DER PROFESSOR UND DIE ALIENS

Italien 2017 · Regie: Paola Randi · 92 Minuten · FSK 0

»Unser Onkel ist Wissenschaftler. Er wird wissen, was zu tun ist.« Der siebenjährige Tito hegt keinen Zweifel daran. Mit der älteren Schwester fliegt er nun, nach dem Tod des Vaters, von Neapel nach Nevada. Laut Testament wird der Onkel künftig für Neffen und Nichte sorgen. Allerdings fühlt der sich weder willens noch der Verantwortung gewachsen. Der Professor ist ein schwermütiger Kauz, der vor imposanter Wüstenkulisse nur noch auf einem grünen Sofa herumlungert. Seine Forschungen im Auftrage des Militärs liegen brach. Aufgegeben hat er gar die Hoffnung, mit dem selbst konstruierten Stimmdecoder Signale seiner verstorbenen Frau aus dem All zu empfangen. Klingt verrückt – und ist es auch, aber noch weit mehr: Eine lebenskluge Geschichte mit viel Witz und viel Wärme, die um große Fragen zwischen Alltag und Aliens kreist.

Wie geht man um mit Tod und Trauer, Abschied und Erinnerungen, wie verkraftet man Verluste und schöpft neuen Lebensmut?

Grandiose Kulisse, ganz in echt: die Wüste von Nevada, am Rande der mythischen Area 51. Von hier unten werden Signale ins All ausgesandt und von dort oben Antworten erwartet. Auch Tito und der Professor hoffen, die Stimmen ihrer Lieben zu hören. Was sie eint, sind Schmerz und Sehnsucht, Enttäuschung und Erlösung – fantastisch-surreal und doch so erdverbunden.

Science Fiction mit Poesie: ein Mondjuwel!

THEMEN Familie, Tod, Trauer, Fantasie, Wissenschaft, Science-Fiction, Aliens, Künstliche Intelligenz, Weltraumstation Area 51/Nevada



© eksystem filmverleih



© Universal Pictures International Germany

»...bietet die Innenansicht einer Institution namens Neil Armstrong und Nasa – hochemotionales, verdichtetes und kluges Kino.« Holger Kreitling // Berliner Zeitung

AUFBRUCH ZUM MOND

USA 2018 · Regie: Damien Chazelle · 142 Minuten · FSK 12

»Das Schicksal hat es so gewollt, dass die Männer, die in friedlicher Mission zum Mond aufgebrochen sind, nun auf dem Mond bleiben werden, um dort in Frieden zu ruhen.« Die Erklärung, die Präsident Nixon abgegeben hätte, wären Neil Armstrong und Buzz Aldrin nicht vom Mond zurückgekehrt, war schon geschrieben. Wir sehen und hören den Text in diesem Film – und wissen, dass die Apollo-11-Mission ein glückliches Ende fand. Was diesem kleinen Schritt für einen Menschen, aber einem Sprung für die Menschheit vorausging, wie sich Armstrong fast ein Jahrzehnt lang auf das wissenschaftliche, vor allem aber politische Space-Race-Abenteuer vorbereitete, zeigt dieser Film – in vielen Facetten. Er tut es mit atemberaubenden Bildern, die einem beim

Zusehen physisch durchrütteln. Er tut es mit einer Tonspur, die das infernalisch Laute mit ehrfürchtiger Stille verbindet – und mit einer Anspielung auf Stanley Kubricks Klassiker »2001: a space odyssey«. Er tut es jedoch vor allem in der doppelten Darstellung des Mannes Armstrong als furchtloser Astronaut und verletzlicher Familienmensch. Er verzichtet auf nationales Pathos, wenn er die US-Flagge auf dem Mond ungesehen lässt – und offenbart große Gefühle. Das Ende ist gänzlich anders, als bei einem Weltraum-Spektakel und einer Heldenreise zu erwarten.

**In voller Länge außerirdisch-überwältigend:
1969: A Moon Odyssey.**

THEMEN Biografie, Familie, Helden, Ideale, Raumfahrt, Wissenschaft, Politik, Wettlauf der Systeme, Zeitgeschichte, Filmgeschichte

»Dass dieser Film so anders und damit ein echter Glücksfall ist, hat zwei Gründe: Er findet andere und dennoch äußerst sinnliche Bilder, und er lebt von seinen gut gewählten Protagonistinnen und Protagonisten.«

Paula Pfoser // ORF.at // Wien

WER WIR WAREN

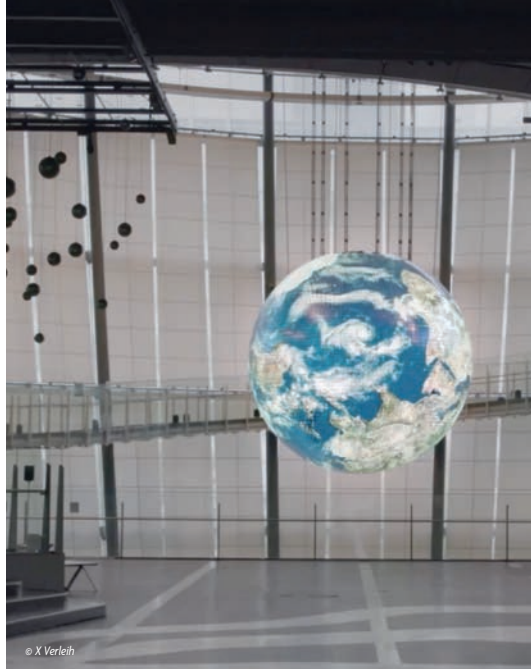
Deutschland 2020 · Regie: Marc Bauder · 113 Minuten · Dokumentarfilm · FSK 0

»Wir waren jene, die wussten, aber nicht verstanden. Voller Information, aber ohne Erkenntnis. Randvoll mit Wissen, aber mager an Erfahrung.« Gegen-Sätze aus der »Zukunftsrede« von Roger Willemsen. Geschrieben für ein Buch, das er nicht vollenden konnte. Der herausragende Journalist und einzigartige TV-Moderator starb 2016 kurz nach seinem 60. Geburtstag an Krebs. Der Regisseur Marc Bauder hat sich des unvollendeten Willemsen-Werks angenommen und einen Film-Essay ganz in dessen Geiste geschaffen: Indem er sechs Vor-Denker zu Wort kommen und aus ihrer Gedankenwelt ein Universum entstehen lässt. Mit all seinen Widersprüchen, Defiziten und Schwächen. Zurückblickend und vorausschauend zugleich. So flogen wir mit dem Astronauten Alexander Gerst ins All und tauchen mit der Ozeanologin Sylvia Earle in die Tiefen

des Meeres. Denkräume werden eröffnet und erweitert vom Ökonomen Dennis Snower, vom Molekularbiologen und buddhistischen Mönch Matthieu Ricard, vom Soziologen und Philosophen Felwine Sarr und der kritischen Post-humanistin Janina Loh. Wir können ihnen folgen, weil sie nicht drumherumreden, sondern eine klare Sprache sprechen. Wir sehen Bilder vom Blauen Planeten, die uns vor Augen führen, was wir bewahren müssen. »Do it Now!«, fordert die 85-jährige Ozeanologin.

***Nicht nur wegen des Astronauten Alexander Gerst:
eine Sternstunde des Dokumentarfilms!***

THEMEN Ökologie, Ökonomie, Denk- und Verhaltensmuster, Natur-Kultur-Verständnis, Umweltethik, Wohlstandskonzepte, Künstliche Intelligenz



BABELSBERG // MEDIENCAMPUS

Dienstag, 21.03.2023	10:00 Uhr	Everything Will Change 
Mittwoch, 22.03.2023	10:00 Uhr	Tito, der Professor und die Aliens 
Donnerstag, 23.03.2023	10:00 Uhr	The Earth is Blue as an Orange 
Dienstag, 28.03.2023	10:00 Uhr	Mama Muh
Mittwoch, 29.03.2023	10:00 Uhr	Der Räuber Hotzenplotz

BERNAU // FILMPALAST

Dienstag, 21.03.2023	09:00 Uhr	Karlchen
	09:30 Uhr	Der Räuber Hotzenplotz
	10:00 Uhr	Der Pfad
	11:30 Uhr	The North Drift
Mittwoch, 22.03.2023	09:00 Uhr	Mama Muh
	09:30 Uhr	Tottori! Kopfüber ins Abenteuer
	10:00 Uhr	Made in Bangladesh 
	11:30 Uhr	Rocca verändert die Welt
Donnerstag, 23.03.2023	09:00 Uhr	The Earth is Blue as an Orange 
	09:30 Uhr	Wer wir waren 
	10:00 Uhr	Mein Vater, die Wurst
	11:30 Uhr	Wo ist Anne Frank

BUCKOW // PARKLICHTSPIELE

Mittwoch, 22.03.2023	09:00 Uhr	Mama Muh
	11:00 Uhr	Birta
Donnerstag, 23.03.2023	09:00 Uhr	Der Räuber Hotzenplotz
	11:00 Uhr	Das Licht, aus dem die Träume sind

COTTBUS // OBENKINO

Donnerstag, 23.03.2023	09:00 Uhr	Karlchen
	11:30 Uhr	Wir sind jung. Wir sind stark. 
Freitag, 24.03.2023	09:00 Uhr	Busters Welt
	11:30 Uhr	Aufbruch zum Mond
Montag, 27.03.2023	09:00 Uhr	Wo ist Anne Frank
	11:30 Uhr	Everything Will Change

EBERSWALDE // MOVIE MAGIC

Mittwoch, 29.03.2023	09:00 Uhr	Mama Muh
	09:30 Uhr	Tottori! Kopfüber ins Abenteuer
	10:00 Uhr	Rocca verändert die Welt
	10:30 Uhr	The Earth is Blue as an Orange
Donnerstag, 30.03.2023	09:00 Uhr	Tito, der Professor und die Aliens
	09:30 Uhr	Mein Vater, die Wurst
	10:00 Uhr	Alle für Ella
	11:00 Uhr	Everything Will Change

ERKNER // MOVIELAND

Montag, 27.03.2023	08:30 Uhr	Karlchen
	10:00 Uhr	Tottori! Kopfüber ins Abenteuer
	10:30 Uhr	Busters Welt

Dienstag, 28.03.2023	08:30 Uhr	Mama Muh
	09:30 Uhr	Stop-Zemlia  mit Kinoseminar der bpb
	10:15 Uhr	Der Pfad
	12:00 Uhr	The Earth is Blue as an Orange  mit Kinoseminar der bpb



Bundeszentrale für
politische Bildung

Mittwoch, 29.03.2023	08:30 Uhr	Der Räuber Hotzenplotz
	10:00 Uhr	El Olivo
	11:00 Uhr	Made in Bangladesh 

Donnerstag, 30.03.2023	08:30 Uhr	Tschick
	10:00 Uhr	Tito, der Professor und die Aliens 
	10:30 Uhr	Vorspiel 

FALKENSEE // ALA KINO

Montag, 20.03.2023	09:00 Uhr	Karlchen
	11:00 Uhr	Busters Welt
Dienstag, 21.03.2023	09:00 Uhr	Birta
	11:00 Uhr	This Rain Will Never Stop
Mittwoch 22.03.2023	09:00 Uhr	Alle für Ella
	11:00 Uhr	Wer wir waren

FINSTERWALDE // WELTSPIEGEL

Donnerstag, 30.03.2023	09:00 Uhr	Karlchen
	10:00 Uhr	Rocca verändert die Welt
	11:00 Uhr	Tagebuch einer Biene
Freitag, 31.03.2023	09:00 Uhr	Wo ist Anne Frank
	10:00 Uhr	The North Drift
	11:00 Uhr	Alcarràs – Die letzte Ernte

FRANKFURT (ODER) // CINE STAR

Donnerstag, 30.03.2023	09:00 Uhr	Mama Muh
	09:30 Uhr	Der Räuber Hotzenplotz
	10:00 Uhr	Das Licht, aus dem die Träume sind
	10:30 Uhr	Tagebuch einer Biene
	11:00 Uhr	The Earth is Blue as an Orange
	11:30 Uhr	Aufbruch zum Mond

FÜRSTENWALDE // FILMTHEATER UNION

Mittwoch, 22.03.2023	09:00 Uhr	Mama Muh
	11:00 Uhr	Stop-Zemlia 🗨
Donnerstag, 23.03.2023	09:00 Uhr	Wir sind jung. Wir sind stark. 🗨
	11:00 Uhr	Vorspiel 🗨
Freitag, 24.03.2023	09:00 Uhr	Der Räuber Hotzenplotz
	11:30 Uhr	1982 🗨

KLEINMACHNOW // NEUE KAMMERSPIELE

Dienstag, 21.03.2023	09:00 Uhr 11:45 Uhr	Tottori! Kopfüber ins Abenteuer Made in Bangladesh 
Mittwoch, 22.03.2023	09:00 Uhr 11:45 Uhr	Tito, der Professor und die Aliens  Wir sind jung. Wir sind stark. 
Donnerstag, 23.03.2023	09:00 Uhr 11:45 Uhr	Birta Wem gehört mein Dorf?

KÖNIGS WUSTERHAUSEN // CAPITOL

Dienstag, 21.03.2023	09:30 Uhr 11:30 Uhr	Busters Welt No Land's Song 
Mittwoch, 22.03.2023	09:00 Uhr 11:30 Uhr	Tottori! Kopfüber ins Abenteuer Everything Will Change

LUDWIGSFELDE // KLUBHAUS

Montag, 27.03.2023	09:00 Uhr 11:30 Uhr	Karlchen Made in Bangladesh
Dienstag, 28.03.2023	09:00 Uhr 11:30 Uhr	This Rain Will Never Stop  Tito, der Professor und die Aliens 
Mittwoch, 29.03.2023	09:00 Uhr 11:30 Uhr	Rocca verändert die Welt Alcarràs – Die letzte Ernte

LÜBBEN // SPREEWALD LICHTSPIELE

Montag, 20.03.2023	09:30 Uhr 10:00 Uhr 11:00 Uhr	Tagebuch einer Biene  Der Pfad Stop-Zemlia 
Dienstag, 21.03.2023	09:00 Uhr 11:00 Uhr	Mama Muh Der Räuber Hotzenplotz
Mittwoch, 22.03.2023	09:00 Uhr 11:00 Uhr	Birta Wer wir waren 
Donnerstag, 23.03.2023	09:00 Uhr 11:00 Uhr	Mein Vater, die Wurst Tschick

POTSDAM // FILMMUSEUM

Montag, 20.03.2023 08:30 Uhr Stop-Zemlia 
 12:00 Uhr This Rain Will Never Stop 
jeweils mit Kinoseminar der bpb



Bundeszentrale für
politische Bildung

Dienstag, 21.03.2023 09:00 Uhr Vorspiel 
 11:30 Uhr El Olivo 
mit spanischsprachiger Moderation

Mittwoch, 22.03.2023 09:00 Uhr Wir sind jung. Wir sind stark. 
 11:30 Uhr 1982 

POTSDAM-BABELSBERG // THALIA

Donnerstag, 16.03.2023 09:00 Uhr Mama Muh
 09:30 Uhr Der Räuber Hotzenplotz
 10:00 Uhr Tottori! Kopfüber ins Abenteuer
 10:30 Uhr Tagebuch einer Biene 
 11:00 Uhr Mein Vater, die Wurst

Freitag, 17.03.2023 09:00 Uhr Karlchen
 09:30 Uhr Busters Welt
 10:00 Uhr The Earth is Blue as an Orange 
 10:30 Uhr Everything Will Change 
 11:45 Uhr Wer wir waren 

Montag, 20.03.2023 09:00 Uhr Rocca verändert die Welt
 09:30 Uhr Birta
 10:00 Uhr Tschick
 10:30 Uhr Made in Bangladesh 
 11:45 Uhr No Land's Song

Dienstag, 21.03.2023 09:00 Uhr Tito, der Professor und die Aliens 
 09:30 Uhr Der Pfad
 10:00 Uhr Wo ist Anne Frank
 10:30 Uhr 1982 
 11:45 Uhr The North Drift

Mittwoch, 22.03.2023 09:00 Uhr Aufbruch zum Mond 
 09:30 Uhr Das Licht, aus dem die Träume sind
 10:00 Uhr Alle für Ella
 10:30 Uhr Alcarràs – Die letzte Ernte
 11:45 Uhr Wem gehört mein Dorf?

PRENZLAU // UNION FILMTHEATER

Dienstag, 28.03.2023 08:45 Uhr Mama Muh
 09:30 Uhr Der Räuber Hotzenplotz
 10:15 Uhr Wo ist Anne Frank
 11:00 Uhr Everything Will Change 

Mittwoch, 29.03.2023 08:45 Uhr Karlchen
 09:30 Uhr Tottori! Kopfüber ins Abenteuer
 10:15 Uhr Alle für Ella
 11:00 Uhr Stop-Zemlia 

Donnerstag, 30.03.2023 08:45 Uhr Busters Welt
 09:30 Uhr Mein Vater, die Wurst
 10:15 Uhr Wem gehört mein Dorf?
 11:00 Uhr Alcarràs – Die letzte Ernte

RATHENOW // HAVELTORKINO

OFFIZIELLE ERÖFFNUNGSVERANSTALTUNG

Donnerstag, 16.03. 2023 10:00 Uhr Vorspiel 
 mit dem Regisseur Peter Kahane

Dienstag, 28.03.2023 09:00 Uhr Karlchen
 09:30 Uhr Der Räuber Hotzenplotz
 10:00 Uhr Tito, der Professor und die Aliens 
 10:30 Uhr Everything Will Change 

Mittwoch, 29.03.2023 09:00 Uhr Tottori! Kopfüber ins Abenteuer
 09:30 Uhr Der Pfad
 10:00 Uhr The Earth is Blue as an Orange 
 10:30 Uhr No Land's Song

SCHWARZHEIDE // EXTRA-KINOWELT

Mittwoch, 22.03.2023 09:00 Uhr Mama Muh
 09:30 Uhr Tito, der Professor und die Aliens 
 10:00 Uhr Stop-Zemlia 
 10:30 Uhr Tagebuch einer Biene 

Donnerstag, 23.03.2023 09:00 Uhr Tottori! Kopfüber ins Abenteuer
 09:30 Uhr Busters Welt
 10:00 Uhr Tschick
 10:30 Uhr Das Licht, aus dem die Träume sind

SCHWEDT // FILMFORUM

Dienstag, 28.03.2023	09:30 Uhr	Mama Muh
	10:00 Uhr	Der Räuber Hotzenplotz
	10:30 Uhr	Wem gehört mein Dorf?
	11:00 Uhr	Wir sind jung. Wir sind stark. 
Mittwoch, 29.03.2023	09:30 Uhr	Rocca verändert die Welt
	10:00 Uhr	1982 
	10:30 Uhr	Made in Bangladesh
	11:00 Uhr	The North Drift

SPREMBERG // SPREEKINO

Mittwoch, 22.03.2023	09:00 Uhr	Karlchen
	09:30 Uhr	Tottori! Kopfüber ins Abenteuer
	10:00 Uhr	Der Räuber Hotzenplotz
	10:30 Uhr	Wir sind jung. Wir sind stark. 
Donnerstag, 23.03.2023	09:00 Uhr	Birta
	09:30 Uhr	Alle für Ella
	10:00 Uhr	Wer wir waren 
	10:30 Uhr	Tschick

TEMPLIN // MULTIKULTURELLES CENTRUM

Donnerstag, 16.03.2023	09:00 Uhr	Karlchen
	11:00 Uhr	Busters Welt
Freitag, 17.03.2023	09:00 Uhr	Birta
	11:00 Uhr	Der Pfad

WERDER // SCALA KULTURPALAST

Mittwoch, 29.03.2023	09:00 Uhr	The Earth is Blue as an Orange
	11:30 Uhr	Aufbruch zum Mond
Donnerstag, 30.03.2023	09:00 Uhr	Der Räuber Hotzenplotz
	11:30 Uhr	Everything Will Change
Freitag, 31.03.2023	08:30 Uhr	Mama Muh
	11:00 Uhr	Wo ist Anne Frank

WILDAU // CINESTAR

Donnerstag, 16.03.2023 bis Mittwoch, 29.03.2023

Vorstellungszeiten ab 9:00 Uhr,
jeweils stündlich bis max. 12:00 Uhr (Startzeit)

Fast alle im Programm angebotenen Filme
können nachgefragt und bestellt werden –
in direktem Kontakt mit unserem SKW-Büro:
Telefon: 03378 209 162 oder 03378 209 148
E-Mail: anmeldung@filmernst.de

Der Anmeldeschluss
für Wildau // Cinestar
ist bereits am
24.2.2023

WITTSTOCK // FILMTHEATER ASTORIA

Dienstag, 28.03.2023	08:30 Uhr	Mama Muh
	10:30 Uhr	Der Räuber Hotzenplotz
	11:00 Uhr	Tito, der Professor und die Aliens
Mittwoch, 29.03.2023	08:30 Uhr	Rocca verändert die Welt
	10:30 Uhr	Das Licht, aus dem die Träume sind
	11:00 Uhr	No Land's Song
Donnerstag, 30.03.2023	08:30 Uhr	Tottori! Kopfüber ins Abenteuer
	10:30 Uhr	Wem gehört mein Dorf?
	11:00 Uhr	Alcarràs – Die letzte Ernte

WUST // MOVIE TOWN

Mittwoch, 29.03.2023	09:00 Uhr	Karlchen
	09:30 Uhr	The Earth is Blue as an Orange
	10:00 Uhr	Wer wir waren
	10:30 Uhr	Busters Welt
	11:00 Uhr	Tschick
	11:45 Uhr	The North Drift

MODERATION UND FILMGESPRÄCH

Mit diesem Symbol markierte Veranstaltungen
werden von Moderationen umrahmt
und bieten nach der Vorführung
die Möglichkeit eines Filmgesprächs.



**OFFIZIELLER
ANMELDESCHLUSS:
3.3.2023**

Änderungen vorbehalten!

Für ggf. erforderliche Spielplanänderungen
bzw. -aktualisierungen
bitte immer unter
www.filmernst.de
informieren.

IMPRESSUM

Herausgeber	Filmverband Brandenburg e.V. und Vision Kino gGmbH – Netzwerk für Film- und Medienkompetenz
Redaktion	Jürgen Bretschneider (FILMERNST) Michael Jahn (VISION KINO)
V.i.S.P.	Jürgen Bretschneider
Gestaltung	h neun Berlin
Filmtexte	FILMERNST
©	2023 FVB, VISION KINO

ORGANISATORISCHES

WO UND WIE ANMELDEN ?

Alle in diesem Programmheft aufgeführten Veranstaltungen können nur nach Anmeldung im FILMERNST-Kinobüro besucht werden.

*Bitte melden Sie sich **nicht** im Kino an!*

Anmeldungen ausschließlich
online unter

www.filmernst.de/anmeldung

oder per E-Mail

anmeldung@filmernst.de

Telefon 03378 209 148 oder 03378 209 162

WANN GILT DIE ANMELDUNG ALS VERBINDLICH ?

Nach Ihrer Anmeldung bekommen Sie von uns eine Nachricht per E-Mail.

Die endgültige Bestätigung Ihrer Anmeldung erhalten Sie erst, sobald die Veranstaltung ausreichend gebucht und von uns mit dem Kino definitiv vereinbart ist. Mit dieser Bestätigung gilt Ihre Anmeldung als verbindlich.

Falls Sie Ihre Teilnahme aus wichtigen Gründen stornieren müssen, so teilen Sie uns das bitte umgehend per E-Mail mit.

WAS KOSTET DIE KINOKARTE ?

Der Eintrittspreis beträgt 4 Euro pro Schüler:in.

Für zwei Begleitpersonen pro Klasse ist der Eintritt kostenfrei.

Bitte sammeln Sie das Eintrittsgeld vorher ein und nehmen Sie die Bezahlung komplett und in bar an der Kinokasse vor.

WELCHE REGELN GELTEN FÜR DEN BESUCH EINER VERANSTALTUNG ?

Auf der FILMERNST-Webseite finden Sie unter

www.filmernst.de/anmeldung

auch einige Hinweise, wie der Kinobesuch im Rahmen der SchulKinoWochen zu einem erfolgreichen, nachhaltigen Erlebnis für Sie und Ihre Schüler:innen wird.

Wir bitten Sie, diese Empfehlungen zu beachten.



im Land Brandenburg

Ein Projekt von VISION KINO – Netzwerk für Film- und Medienkompetenz
in Kooperation mit FILMERNST.

Unterstützt durch die Bundeszentrale für politische Bildung.
Gefördert durch die Medienboard Berlin-Brandenburg GmbH.

www.schulkinowochen.de



Netzwerk für Film und Medienkompetenz

www.visionkino.de

ist eine gemeinnützige Gesellschaft zur Förderung der Film- und Medienkompetenz von Kindern und Jugendlichen.
Sie wird unterstützt von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, der Filmförderungsanstalt, der Stiftung Deutsche Kinemathek sowie der Kino macht Schule GbR, bestehend aus dem Verband der Filmverleiher e.V., dem HDF Kino e.V., der Arbeitsgemeinschaft Kino Gilde deutscher Filmkunsttheater e.V. und dem Bundesverband kommunale Filmarbeit e.V. Die Schirmherrschaft über VISION KINO hat Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier übernommen.



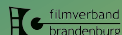
FILMERNST

SEHEND · LERNEN · DIE SCHULE IM KINO

ist eine Initiative des Filmverbandes Brandenburg e.V.
und des Landesinstituts für Schule und Medien
Berlin-Brandenburg (LISUM) –
unter der Schirmherrschaft von Bildungsministerin Britta Ernst.

www.filmernst.de

medienboard
BerlinBrandenburg



Gefördert von



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

